

Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten – The Wider View –



**Eine Tagung des Zentrums für
Lehrerbildung der WWU**

Programmheft 16. - 19.09.2019 | Münster

Redaktion:

Dr. Nina Harsch, Abteilung Forschung, Transfer und Weiterbildung
Yvonne Korflür, Persönliche Referentin des Wissenschaftlichen Leiters
















**Zur Zitation dieser Broschüre nutzen Sie bitte
folgenden Quellenverweis:**

*ZfL der WWU Münster (Hrsg.):
Programmheft zur Tagung
„Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten – The Wider View“
vom 16. bis 19. September 2019 in Münster.*

Kontakt:
ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG DER
UNIVERSITÄT MÜNSTER
Hammer Straße 95
48153 Münster
Tel: +49 251 83-32542
E-Mail: tagungen.zfl@uni-muenster.de

PROGRAMMÜBERSICHT

INFORMATION

	Montag, 16.09.2019	Dienstag, 17.09.2019	Mittwoch, 18.09.2019	Donnerstag, 19.09.2019
09:00		Begrüßung	Begrüßung	Begrüßung
09:30		 Keynote Prof. Dr. Michael Hemmer	 Keynote Dr. Chantal Eschenfelder	 Keynote Prof. Dr. Michael Komorek
10:00				
10:30				
11:00		<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>
11:30				
12:00		 Vorträge	 Vorträge	 Vorträge
12:30		Workshops	Workshops	Workshops
13:00				
13:30				 Abschluss
14:00		<i>Mittagsimbiss</i>	<i>Mittagsimbiss</i>	
14:30				
15:00	 Registrierung		 Poster- austellung	
15:30		 Vorträge		
16:00	 Eröffnung	Workshops		
16:30		Vorträge	 Exkursionen (Ende je Ort leicht variabel)	
17:00	 Keynote Prof. Dr. Robert Baar			
17:30				
18:00				
18:30	 Steh- empfang (Ende ca. 21 Uhr)			
19:00		 Gesellschafts- abend		

Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten

Übersicht zu Vorträgen und Workshops
(geordnet nach Zeiten)

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Dienstag, 17. September, 11:30 - 12:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
GÖTZ: Erzählen. Erinnern. Entdecken. Das Zeitzeugenportal der Stiftung Haus der Geschichte		x	x	
MÜLLER-CHAMPRENAUD: Flow Learning: Eine Methode nicht nur für Naturpädagogik und außerschulische Lernorte?	x			
WINKEL: Forschendes Lernen an öffentlichen Orten und virtuellen Orten?			x	
DALBKERMAYER; LENZ: Offene Erfahrungszugänge im Handlungsfeld der künstlerischen Bildung	x	x		
STROTH; DENZ: Gestaltung von zielgruppenspezifischen und differenzierten Angeboten am Schülerlabor MExLab Physik	x			
KAUNDINYA; DUENSING-KNOP; NEUBER: Reif für die Insel? - ein sportdidaktisches Projektseminar auf Baltrum				
TRÖSTER-MUTZ: Durch Sprachspaziergänge Sprache im Alltag entdecken	x			
BATTMER; GERNANDT: In die Tiefe Sehen; Bodenbildung mit dem Smartphone			x	
FLATH; DIERSEN; CASTILLO; WÜSTNER: Regionales Lernen und der Aufbau außerschulischer Lernorte - Beispiele zu den Themen Fischwirtschaft und Bioökonomie				
MELBER: Lernort Point Alpha-Geschichte wird lebendig		x		
MAINZ; PLIETKER: Exkursionen mit digitalen Tools planen und erproben – Impulse für die Exkursionsdidaktik aus dem Social Lab Köln	x			

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Geschichte und Politik	Onlineportal, Museum	V	
	interdisziplinär	Museum, Zoo, Naturerlebnispädagogik, Umweltpädagogik, Schule, uvm.	V	
	interdisziplinär	Internet	V	
	Kunst und Musik	Öffentliche Orte am Beispiel der "Skulptur Projekte Münster 2017"	V	
	MINT	Schülerlabor MExLab Physik	V	
	Sport	Exkursion (Baltrum)	V	
	Sprache	Orte mit hohem Anteil nicht-deutschsprachiger Bevölkerung	V	
	Umwelt	Kulturlandschaft; Agrarlandschaft	V	
	Umwelt	Häfen und Unternehmen der Fischwirtschaft; Unternehmen der Bioökonomie	V	
	Geschichte und Politik	Gedenkstätte Point Alpha	W	
	interdisziplinär	Städtische Räume als Lehr-Lernlabor	W	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Dienstag, 17. September, 12:30 - 13:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
THEIN: Bildung über statt Erziehung zur Demokratie - Über Kontroversität als Schlüsselprinzip des Demokratielerrens		x		
BECHER; NICKEL: Antons Schuhe - Mit (Grund-)Schüler*innen auf Spurensuche an historischen Orten/Gedenkstätten		x		
WINKLHÖFER: Forschendes Lernen außerschulisch: Besucherforschung im Praxissemester	x			
KAUFMANN; SATILMIS: Forschend Lernen durch Public Anthropology: Interdisziplinäre Erkundungen zu Diversität im Wissenschaft-Praxis-Transfer	x			
MÜLLER; BUCHHESTER: Das Schulmuseum als Lern- und Begegnungsort			x	
SANSOUR; BAUERNSCHMITT: Gewächse der Seele – künstlerische Kunstvermittlung: Professionalisierung durch inklusive künstlerische Bildung	x			
FOTHE: Rechnen, Programmieren und Kommunizieren - vom frühen Beginn des digitalen Wandels			x	
TOMASEK: Gralsburg Wildenberg und Wolframs Eschenbach: Außerschulische Lernorte als Zugang zum Autor im, vor und nach dem Text				
HENRICH: Partizipatives und vielperspektivisches Lernen im Sachunterricht am Beispiel des Museums „Romanticum“ in Koblenz	x			
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x		
<i>Fortsetzung des Workshops</i>	x			

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Bildung und Erziehung	Museen oder politisch und historisch einschlägige Lernorte	V	
	Geschichte und Politik	Gedenkstätte (historische Orte/Gebäude)	V	
	Geschichte und Politik	Museum, Gedenkstätten	V	
	interdisziplinär	Bildungsstätten, Stadtzentrum, Jugendeinrichtung	V	
	interdisziplinär	Museum	V	
	Kunst und Musik	Museum Wilhelm-Hack (Ludwigshafen): Ausstellung "Gewächse der Seele"	V	
	MINT	Museen, Telegrafestationen, Bibliotheken, Internet	V	
	Sprache	Burgruine Wildenberg bei Amorbach; Wolframs Eschenbach	V	
	Umwelt	Museum "Romanticum" Koblenz im Forum confluentes	V	
	Geschichte und Politik	Gedenkstätte Point Alpha	W	
	interdisziplinär	Städtische Räume als Lehr-Lernlabor	W	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Dienstag, 17. September, 15:00 - 15:45

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
JUCHLER: Demokratische Aufbrüche in Berlin: Lernen an historischen Erinnerungsorten	x	x		
MESSMER: Was sehe ich? Wie deute ich? Wie ordne ich ein? Eine methodische Anleitung und drei praktische Proben aufs Exempel	x			
BICKMANN; WEHRSPORN; LINDNER; VOLLBERG; FRAAS: Forschung trifft Quartier. Passage 13 - Konzeption und Umsetzung einer offenen Lehr-Lern-Werkstatt	x			
WEINHOLD: Außerschulisches Lernen mit Bildungspartner NRW	x	x	x	
WEITEKAMP; WINKLHÖFER; MEENDERMAN: Stadt-Leben in verschiedenen Zeiten, Räumen & Strukturen - Ein interdisziplinäres Lehrangebot zum Fach Gesellschaftslehre		x		
BREUER; HENNING; RHEINGANS: BieleFELD - Künstlerische Interventionen - urbane Kontexte	x	x		
MERGEN: Literarisch-ästhetisches Lernen an außerschulischen Lernorten		x		
ALLBAUER: Mend the gap. Non-formal learning at music festivals to address the attitude-behavior-gap of sustainable consumption.				
KARPA: (Außer)schulische Lernorte - Praxisbeispiele aus dem Geschichtsunterricht		x		
LUDWIG; JABLONSKI; GURJANOW: MathCityMap – live und interaktiv	x		x	
KOCH; ADAMMEK: "Wie französisch ist ... meine Heimatstadt?" - Eine Stadtrallye per Smartphone-App konzipieren und durchführen			x	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Geschichte und Politik	historische Erinnerungsorte in Berlin	V	
	Geschichte und Politik	Denkmäler in der Schweiz	V	
	interdisziplinär	Neustädter Passage, Halle-Neustadt sowie ergänzend Maker- u. Forschungsmobile	V	
	interdisziplinär	Archiv, Bibliothek, Bühne, Gedenkstätte, Medienzentrum, Museum, Musikschule ...	V	
	interdisziplinär	jeder Ort der Stadt: Marktplätze, Straßenzüge, Verwaltungsgebäude ...	V	
	Kunst und Musik	Skulpturenpark der Kunsthalle Bielefeld und deren urbanes Umfeld	V	
	Sprache	Literaturmuseum, Café, (Kommunal-)Parlament	V	
	Umwelt	Musikfestival	V	
	Geschichte und Politik	Geschichtswerkstatt Rothenburg, KZ Buchenwald, u.a.	W	
	MINT	Die eigene Umgebung, ruhige Innenstadtbereiche, Natur	W	
	Sprache	Münster - Innenstadt bzw. nähere Umgebung des Schlosses	W	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Dienstag, 17. September, 16:00 - 16:45

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
BECK: Ran an die Quellen - Schülerinnen und Schüler forschen im Archiv		x		
BUNNENBERG: Digitale Zeitreisen an historische Orte? – Geschichtsdidaktische Potenzialanalyse virtueller Lernorte (Virtual Reality)		x	x	
AZIZ; WAGENSONNER: museumsfernsehen - Das Portal für Museumsvideos	x	x	x	
OTT: Literacy im 21. Jahrhundert – Bibliotheken als zukunftsweisende Bildungspartner (nicht nur) von Schulen?			x	
SCHOPPHOFF; BAUMANN; MENGEU: „angekommen in deiner stadt münster“ als Lernort für forschendes Lernen durch Evaluation				
EPP: Heavy Metalkonzert - Bildung(sprozesse) inkognito?				
HOFFMANN; HERRMANN: Didaktische Forschungswerkstätten – Orte forschenden Lernens zu literarischen, sprachlichen und ästhetischen Handlungen	x			
KNOBLICH: Natürliche Lernorte im Thüringer Schiefergebirge digital erkunden			x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x		
<i>Fortsetzung des Workshops</i>	x		x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>			x	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Geschichte und Politik	Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen	V	
	Geschichte und Politik	virtuelle (historische) Orte, u.a. Gedenkstätten (z.B. Stasi-Gefängnis)	V	
	interdisziplinär	Online und Kultureinrichtungen	V	
	interdisziplinär	(Öffentliche) Bibliothek, Schulbibliothek, Makerspace, Lab	V	
	interdisziplinär	Projekt "angekommen in deiner stadt münster", WWU Münster	V	
	Kunst und Musik	Konzertorte populärer Musik	V	
	Sprache	Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule, Deutsches Hygienemuseum, Schulhorte	V	
	Umwelt	natürliche Lernorte: Ökosystem Wald, Wiese, Bach, See	V	
	Geschichte und Politik	Geschichtswerkstatt Rothenburg, KZ Buchenwald, u.a.	W	
	MINT	Die eigene Umgebung, ruhige Innenstadtbereiche, Natur	W	
	Sprache	Münster - Innenstadt bzw. nähere Umgebung des Schlosses	W	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Mittwoch, 18. September, 11:30 - 12:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.
FUNKE: Kreative Proteste auf öffentlichen Plätzen als Lern-Lehr Methode des emanzipatorischen Demokratielernens		x	
MARSCHNIG: Denk 'mal im Park! Der Grazer Stadtpark als Erinnerungslandschaft und außerschulischer Lernort		x	
REGENER: Als Lehrer im „Klassenzimmer unter Segeln“ mit 34 Schüler*innen in 190 Tagen über den Atlantik und zurück		x	x
ROGGENKAMP: Lernen als gemeinsamer Aneignungsprozess - Heterogenität in Begegnungen zwischen Kunst und Religion	x		
KÜHNE; NIETHAMMER: Entwicklung und Erprobung einer multimodalen Lernumgebung für das Thema der Plasmonresonanz			x
RYMARCZYK; ROTTMANN: Das Kunstmuseum als Ort zum Sprachenlernen: Räume öffnen, Hemmschwellen abbauen, Potenziale nutzen	x		
JÄKEL; KIEHNE; FRIESS: Draußen Lernen in Garten und Natur - Entwicklung naturwissenschaftlicher Lehrkompetenzen für BNE			
LOERWALD; SCHMITZ: Von der Lernerfahrung zum Lernerfolg – Fachdid. Mikro-Makro-Probleme am Beispiel von Praxiskontakten Schule-Wirtschaft			
EMDE: Spazierend' schreiten wir voran?! - Politische Stadtrundgänge als kritische Demokratiebildung im öffentlichen Raum		x	
MOSBACH; MURLOWSKI: Virtual Reality als öffentlicher Lernort – Wie Virtuelle Realität authentisches und unmittelbares Lernen ermöglicht			x
FLATH; DIERSEN; BEYER; TILLER: Außerschulisches Regionales Lernen zur Stärkung der Bildungslandschaft - Beispiele aus der Schulpraxis	x		x

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Geschichte und Politik	beliebiger öffentlicher Platz, z.B. Marktplatz	V	
	Geschichte und Politik	Stadtpark Graz	V	
	interdisziplinär	Traditionssegler, Ozean, Kuba, Panama	V	
	Kunst und Musik	Museen, transnationaler Bildungsraum	V	
	MINT	Forschungsinstitute, Schülerlabor, Schule	V	
	Sprache	Kunstmuseum	V	
	Umwelt	Ökogarten Heidelberg, ausgezeichnete Lernort der BNE	V	
	Wirtschaft und Recht	Unternehmen; Politische und ökonomische Institutionen	V	
	Geschichte und Politik	Städtischer, öffentlicher Raum	W	
	interdisziplinär	Bilderbuchwelten	W	
	Umwelt	Lernorte der Region, (Land-) Wirtschaft, Schulgarten und weitere	W	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Mittwoch, 18. September, 12:30 - 13:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
RICHTER: Der außerschulische Lernort in der pädagogischen Vermittlung als Paradigma von Heterogenität	x			
BALLIS: Unterwegs an KZ-Gedenkstätten - Guides treffen Schüler(innen)		x		
KLEINKE; KAPLER: "Landeskunde - hautnah", praxisorientiertes Seminar in der Interkulturellen Germanistik für Studierende im 1. Semester	x			
NOVAK; SCHWAN: Der Einfluss des "Be-Greifens" auf das Lernen und die Lernerfahrung				
ENGEL: Ausweitung des Schulischen oder Öffnung zu kritischen Bildungsimpulsen. Kunstpädagogik im Dialog mit den Künsten	x	x		
LUDWIG; JABLONSKI; GURJANOW: Mathematik draußen machen	x		x	
FEKETE; STUDE: Zuhören und Erzählen in heterogenen Gruppen digital unterstützen	x		x	
FREY: Die Perspektive der Rechtswissenschaften - Lehre an öffentlichen Orten: Lernphasen, -themen, -methoden.		x		
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x		
<i>Fortsetzung des Workshops</i>			x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>	x		x	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Bildung und Erziehung	historische Wassertürme und Prachtbrunnen in Augsburg als technische Denkmale	V	
	Geschichte und Politik	KZ-Gedenkstätten Dachau	V	
	interdisziplinär	z. B: Eurokita, Waldorfschule in Ffo/ Lyceum, Kita Pinokio, brandmed, Sosir in Stübice	V	
	interdisziplinär	Museum	V	
	Kunst und Musik	Schule - Museum - öffentlicher Raum	V	
	MINT	Die eigene Umgebung, Ruhige innenstadt Bereiche, Natur	V	
	Sprache	Stadtbücherei Münster	V	
	Wirtschaft und Recht	Gebäude der Rechtsetzung und Rechtsprechung	V	
	Geschichte und Politik	Städtischer, öffentlicher Raum	W	
	interdisziplinär	Bilderbuchwelten	W	
	Umwelt	Lernorte der Region, (Land-) Wirtschaft, Schulgarten und weitere	W	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Donnerstag, 19. September, 11:30 - 12:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
BLUM: Zeitgeschichtliche Ausstellungen als Partizipations- und Lernorte: Erfahrungen aus dem Projekt "Briten in Westfalen/NRW"	x			
GANTENBERG; GÖHMANN; KLEE: Demokratiewerkstätten als komplexe Lernorte des Politischen		x		
ESCHRICH; MISTEREK: Das Projekt FLinK - Ein Einkaufszentrum als Ort außerschulischen Lernens und der Begegnung von Heterogenität	x			
KRAMPE; HACKENES: Außerschulisches Lernen und digitale Transformation: Neue Möglichkeiten der Vermittlung & Vernetzung im virtuellen Raum	x		x	
SOMMER; ENGLERT: Lernen am Phänomen - Vom Außerschulischen Lernen im Science Center zum schulischen Lernen	x	x		
ROZENBERG: Die Relevanz von Orten ist im Kopf. (DaF-/DaZ-)Lehrkräfte im Widerstand gegen öffentliche Orte oder im Dialog mit ihnen?				
LINDAU; SCHÜRMAN; THÜRKOW: Den Klimawandel interaktiv erforschen – vom öffentlichen Lernort zum Systemdenken			x	
HESS: Demokratie lernen im Schülerlabor		x	x	
SIEDENBIEDEL; KARPA: Außerschulische Lernorte in der ersten Phase der Lehrerbildung		x	x	
LEHMEIER; WEGGEBACKER; WEINHOLD: Mit der App BIPARCOURS den kulturellen, historischen und natürlichen Nahraum erschließen		x		

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Geschichte und Politik	Ausstellung, Museum	V	
	Geschichte und Politik	Kultureinrichtungen, Bildungsstätten, Bremische Bürgerschaft, öffentl. Raum, Uni	V	
	interdisziplinär	Einkaufszentrum Löhr-Center Koblenz	V	
	interdisziplinär	virtueller Raum	V	
	MINT	Science Center, Schule, Schulflur	V	
	Sprache	Gelände, Strasse, Feld, Bahnhof, Denkmal, Erinnerungsort ...	V	
	Umwelt	Stadt (Halle), Flussaue (Saale), Klimastation im öffentlichen Raum (Gesteinsgarten)	V	
	Wirtschaft und Recht	YLAB-Geisteswissenschaftliches Schülerlabor der Universität Göttingen	V	
	interdisziplinär	Lernwerkstatt, Museum, Gedenkstätte	W	
	interdisziplinär	Museen, Archive, Gedenkstätten, Bühnen, Umweltbildungseinrichtungen ...	W	

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

Donnerstag, 19. September, 12:30 - 13:15

Autor*innen und Titel	Het.	Dem.	Dig.	
HÄNKE-PORTSCHELLER: Vielstimmigkeit. Das Archiv als Lernort der Demokratie		x		
SCHEIDIG: Lernort Parlament - Ergebnisse einer Studie zum Besuchsprogramm des Bayerischen Landtags		x		
BERCHEM: Forschendes Lernen zwischen Ruinenschick und new museology. Das LWL-Industriemuseum Zeche Hannover als Lehr- und Lernort	x			
WOLBRING: Literarisches Lernen an außerschulischen Lernorten	x			
SCHWANKE: Interkulturelles Lernen und die "Sustainable Development Goals"	x			
FEICK: Virtuelle Lernorte im Kontext Deutsch als Fremdsprache			x	
LUBER: Rekonstruktion von Schülerorientierungen im Rahmen einer Arbeitsexkursion in einen „sozialen Brennpunkt“ Berlins	x			
VON ROUX: Direkt von der Tonne auf die Halde? Ein interaktiver Lernparcours zur Erforschung von Stoffkreisläufen beim Restabfall.			x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x	x	
<i>Fortsetzung des Workshops</i>		x		

PROGRAMM

ÜBERSICHT: VORTRÄGE & WORKSHOPS

	Themenfeld	Lernort(e)	V/W	Raum
	Geschichte und Politik	Archiv, Lehrerbildung Geschichte 1., 2. und 3. Phase	V	
	Geschichte und Politik	Parlamente / Bayerischer Landtag in München	V	
	interdisziplinär	LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum	V	
	interdisziplinär	Theater, Poetry Slam, Lesung, Vortrag, Jam	V	
	Sprache	Stadtgarten Nürnberg, "Kulturhauptstädtla", Germanisches Nationalmuseum Nürnberg	V	
	Sprache	virtuelle Lernorte/Internet, urbaner Raum	V	
	Umwelt	Kottbusser Tor, Kreuzberg, Berlin	V	
	Umwelt	Deponie Hannover	V	
	interdisziplinär	Lernwerkstatt, Museum, Gedenkstätte	W	
	interdisziplinär	Museen, Archive, Gedenkstätten, Bühnen, Umweltbildungseinrichtungen ...	W	

PROGRAMM

Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten

Abstracts zu Vorträgen und Workshops
*(geordnet nach Autor*innen)*



Abstracts: Vorträge und Workshops

Mend the gap. Non-formal learning at music festivals to address the attitude-behavior-gap of sustainable consumption.

Allbauer, Markus

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

There are plenty of reasons for young people to visit music festivals. Engaging in learning activities is usually not one of them. Yet, festival organizers and partner organizations have discovered festivals as places for informal and non-formal learning. Especially in the context of Education for Sustainable Development (ESD), festivals have not only been identified as catalysts of environmentally harmful behavioral patterns (e.g. littering or use of disposable plastics) but as windows of opportunity for pro-environmental behavioral change. Focusing on non-formal learning at festivals, the presentation will expand on the results of questionnaire experiments (n=289) conducted at a major European music festival. Building upon Foucault's notion of subjectification, non-formal learning facilitates a holistic approach to the learner, taking into account respective values, attitudes and preferences. Music festivals provide social contexts that incentivize subjectively meaningful experiences. Engaging in the "lifeworld" of learners allows for addressing one of the central challenges of ESD: the inconsistency between sustainability-oriented values and corresponding behavior, known as the attitude-behavior-gap. Despite better knowledge, individuals encounter difficulties translating their values into sustainable behavior. The underlying study simulates exemplary situations of sustainable consumption at music festivals, evaluating non-formal learning potentials to overcome this gap.

museumsfernsehen - Das Portal für Museumsvideos

Aziz, Ilona; Wagensonner, Thomas

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

museumsfernsehen ist die erste und bisher einzige Internetplattform, die Videos von Museen im deutschsprachigen Raum bündelt. Die Seite greift dabei auf Videos zurück, die Museen über Kanäle auf YouTube & Co. veröffentlichen. Das Projekt entstand aus der Erkenntnis heraus, dass viele hochwertige Videos auf großen Videoplattformen mit ihren sehr heterogenen Inhalten, kaum zur Geltung kommen. museumsfernsehen verfolgt den Ansatz, durch Aggregation und Bündelung thematisch passender Inhalte, die Wahrnehmbarkeit von Museumsvideos zu verbessern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Von ca. 6.500 Museen in Deutschland nutzen allerdings keine 200 Video. Bei vielen Museen verhindert der Mangel an finanziellen oder personellen Ressourcen den Einsatz. Die Finanzierungsfrage orientiert sich dabei meist an den Kosten einer klassischen Videoproduktion, die von einer Firma im Auftrag des Museums umgesetzt wird. Obwohl hier die Kosten in den letzten Jahren stark gesunken sind, sind sie dennoch für die meisten kleineren Museen nicht zu finanzieren. Die eigene Produktion von Videos mit dem Smartphone ist eine Alternative. Für kleinere Museen wird die Zugangshürde zur Videoproduktion gesenkt; größere Museen können ihre Videostrategie um weitere Elemente und Formate ergänzen. Mit Workshopangeboten wie „Videoproduktion mit dem Smartphone“ möchte museumsfernsehen Kultureinrichtungen Handreichungen geben, um die eigenen Kompetenzen in der Bewegtbild-Kommunikation zu stärken.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Unterwegs an KZ-Gedenkstätten - Guides treffen Schüler(innen)

Ballis, Anja

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Die Auseinandersetzung mit NS-Verbrechen und Holocaust gilt als wichtige Aufgabe von schulischem Unterricht. Dazu gibt es vielfältige Vorgaben für das schulische Lernen, die auf Bundes- und Länderebene verankert sind. In diesen Vorgaben spiegeln sich die verändernden Erinnerungsdiskurse und ein Antizipieren der sich wandelnden Schüler(innen)schaft. Hervorgehoben wird dabei die Rolle außerschulischer Lernorte; insbesondere dem Besuch einer KZ-Gedenkstätte werden wichtige Funktionen zugeschrieben, wenn es um eine nachhaltige Vermittlung dieser historischen Epoche geht. Zum Besuch von Schüler(inne)n an KZ-Gedenkstätten gibt es einige empirische Studien, die insbesondere auf Wahrnehmung und Rezeption der Jugendlichen abzielen. Nur selten werden Guides, die die Schüler(innen)gruppen über das Gelände führen, zu ihren Eindrücken befragt. Ausgehend von diesem Desiderat der Forschung wird das Zusammenspiel von schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit aus der Perspektive der Guides beschrieben: Wie nehmen sie die Schüler(innen) wahr? Welche inhaltlichen Themen und pädagogischen Richtlinien legen sie ihren Rundgängen zugrunde? Antworten auf Fragen werden gesucht, indem Interviews mit Guides der KZ-Gedenkstätte Dachau (N=15) ausgewertet werden. Sowohl zur Datenerhebung als auch Auswertung wird die Reflexive Grounded Theory herangezogen, um eine Kernkategorie zu entfalten, die das Verhältnis zwischen formaler und nicht formaler Wissensvermittlung charakterisiert.

In die Tiefe Sehen; Bodenbildung mit dem Smartphone

Battmer, Christine; Gernandt, Peter

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Können informelle Lernorte es schaffen komplexe und hochrelevante Themen wie ‚Der Boden als Lebensgrundlage des Menschen‘ greifbar zu machen? Der Boden ist für Studierende der Agrar, Biologie, Forst, Geographie und des Ökosystemmanagements ein relevantes Thema. Der Boden bietet Schulen Möglichkeiten für fächerübergreifenden Unterricht und er gibt Gelegenheit eine Bildung für nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Der Boden ist gleichfalls ein Thema, das in der breiten Öffentlichkeit in verschiedenen Zusammenhängen diskutiert wird z.B. bei der Nahrungsmittelproduktion, Flächenversiegelung, Kohlenstoffspeicher oder aktuell beim Stromtrassenbau. Auf dem Lehr- und Versuchsgut der Georg-August-Universität Göttingen wurde ein App-gestützter Lehrpfad etabliert, um diese und weitere zentralen Funktionen des Bodens im Ökosystem darzustellen. Die Informationen an den Stationen können von jedem Interessierten über die App ‚Götours‘ abgerufen werden. Besondere Programme an diesem Lehrpfad werden über das Schülerlabor BLAB in Kooperation mit der Agrarpedologie angeboten. Phänomene werden anhand von App-Texten erklärt und über zusätzliche Arbeitsblätter problemorientiert ausgearbeitet. In einer Reflexion wird die Komplexität des Bodens noch einmal analysiert und diskutiert. Ziel ist es eine Beurteilungskompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bezug auf zukünftige Auswirkungen menschlichen Handelns zu fördern. Der Lehrpfad ist an der Universität in ein BNE-Zertifikat eingebunden

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Antons Schuhe - Mit (Grund-)Schüler*innen auf Spurensuche an historischen Orten/Gedenkstätten

Becher, Andrea; Nickel, Oliver

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Die Gedenkstätte Stalag 326 (VI K) Senne entwickelte zusammen mit Prof. Dr. A. Becher (Univ. PB, SU-Didaktik) ein (gedenkstätten-)pädagogisches Konzept, das bereits Grundschüler*innen als mögliche Rezipienten mit einschließt. Im Sinne eines „Wider Views“ sollen Konzept wie zugehörige Materialien auf der Tagung kritisch-konstruktiv diskutiert werden. Ermöglicht wird ein altersgerechter und handlungsintensiver Zugang zu den Themen Rassistismus und Ausgrenzung im NS, bei dem Erfahrungen von Identität und Alterität im Fokus stehen. Mittels der sog. Historischen Methode werden Fragen über die Zeit des NS und Holocaust, aber auch zu Formen des Widerstands und nonkonformen Verhaltens generiert sowie erschlossen. Zentral ist die Arbeit an exemplarischen (Sach-)Quellen(z.T. Faksimile), wobei gezielte Scaffolding- und Modeling-Maßnahmen/-Materialien die Schüler*innen bei ihren Re- und Dekonstruktionsprozessen unterstützen. Unter anderem anhand Geschichtsforscher-Notizblocks werden sie zu Geschichtsforschenden am historischen Ort und erschließen sich über ausgewählte Originalobjekte, Fotografien, Karteikarten, Zeitzeugenberichten o.Ä. Lebensgänge von Menschen, die im Stalag leben mussten und dort z.T. auch ihre Leben ließen. Ihre Forschungsergebnisse in individuelle Ausstellungscompositionen überführt, stellen die Schüler*innen schließlich den Besuchenden der Gedenkstätte ihre jeweiligen Narrationen vor und zur Diskussion, so dass sich die Dauerausstellung stets wandelt.

Ran an die Quellen - Schülerinnen und Schüler forschen im Archiv

Beck, Wolfhart

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Unter den historischen Lernorten nimmt das Archiv eine Sonderstellung ein. Als Ort der Überlieferung und damit als begehbares Gedächtnis eines Landes, einer Region oder Stadt ermöglicht es die Begegnung mit originalen Zeugnissen vergangener Generationen und Zeiten. Die Spuren der Geschichte verweisen dabei immer auf die historische Dimension des eigenen Umfeldes. Das Entscheidende dabei ist: Im Archiv wird keine „fertige Geschichte“ vermittelt, sondern sie muss selbsttätig durch das Lesen, Verstehen und Deuten der Quellen re-konstruiert und in eine eigene Narration gefasst werden. Das zugrunde liegende Lehr-Lern-Konzept ist das des forschend-entdeckenden Lernens. Die archivpädagogischen Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und Schulformen und reichen von Erkundungen des Archivs als geschichtskultureller Ort über Forscherwerkstätten zu speziellen Themen bis hin zum eigenverantwortlichen Lernen im Rahmen von Projektarbeit (z.B. Geschichtswettbewerb). Die Kompetenzgewinne der Schülerinnen und Schüler sind vielschichtig. Die Quellenarbeit erweitert das Sachwissen, festigt Fachmethodiken und befähigt zur Teilnahme an öffentlichen Diskursen. Die Ausschärfung von individuellem Geschichtsbewusstsein trägt schließlich zu einer Pluralisierung und Demokratisierung der Erinnerungskultur bei.

Der Vortrag will die didaktischen Besonderheiten des Lernortes Archiv aufzeigen und das spezifische Lehr-Lern-Konzept anhand von Praxisbeispielen veranschaulichen.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Forschendes Lernen zwischen Ruinenschick und new museology. Das LWL-Industriemuseum Zeche Hannover als Lehr- und Lernort

Berchem, David Johannes

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Mein Vortrag rückt die mehrsemestrige Lehrforschungs Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Ethnologie der Ruhr-Universität Bochum und dem LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in den Mittelpunkt. Dabei wird die Frage beantwortet, inwiefern das Industriemuseum sowohl als öffentlicher und authentischer Lernort als auch als regionsspezifischer Kulturspeicher zur Konsolidierung und Verstetigung von akademischen und berufspraktischen Wissensressourcen beiträgt. Besonders das im Fokus meines Vortrags stehende Industriemuseum hat sich als demokratische Bildungsstätte die Tradierung der materiellen und immateriellen Überlieferungen einer der dynamischsten europäischen Metropolregionen auf die Fahnen geschrieben. Mit Rekursnahme auf das Erfahrungswissen aus den beiden zweisemestrigen, forschungsintensiven und museumspraktischen Lehrveranstaltungen werden die Potenziale und Herausforderungen diskutiert, die eine Lehrforschungs Kooperation mit einem Museum mit sich bringt. Gefragt wird: Welchen Mehrwert eröffnet den Studierenden die Kooperation mit einer musealen Kultur- und Bildungseinrichtung bei der Wahl individueller Studienverläufe? Kann das Museum berufsbezogene Möglichkeitsräume eröffnen, von denen die Universität bei der Konzeption sowie Realisierung von Lehrforschungsmodellen profitiert? Welche Erfahrungswerte haben nach der Evaluation der mehrsemestrigen Zusammenarbeit dazu geführt, das „Forschende Lernen“ intensiver an diesen musealen Lehrort des lebenslangen Lernens anzubinden.

Forschung trifft Quartier. Passage 13 - Konzeption und Umsetzung einer offenen Lehr-Lern-Werkstatt in Halle-Neustadt

Bickmann, Ilka; Wehrspohn, Ralf; Lindner Martin; Vollberg Susanne; Fraas Maïke

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Forschung trifft Quartier. Unter diesem Motto treffen semester- und hochschulübergreifende Kooperationen mit Jugend und Bevölkerung in einer leerstehenden Ladenpassage im Brennpunkt Halle-Neustadt aufeinander. Der offene Raum mitten im Quartier bietet Experimentier-Fläche zum Ausprobieren: Für Co-Working und Co-Learning zwischen Studierenden der Kunst-, Theater-, Medien- und Sozialpädagogik (Kunsthochschule Burg Giebichenstein, FH Merseburg) mit MINT-Didakten (Martin-Luther-Universität) und Forscher*innen des benachbarten Weinberg Campus (Fraunhofer Institut etc). Unterschiedliche Begegnungsformate und Pädagogische Konzepte der Studierenden und Forscher*innen werden im Reallabor mit Jugendlichen aus anliegenden Sozialeinrichtungen des Quartiers sowie den Anwohner*innen erprobt und im Rahmen des 2. SILBERSALZ-Festivals 20.-23.6. vorgestellt.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Zeitgeschichtliche Ausstellungen als Partizipations- und Lernorte: Erfahrungen aus dem Projekt „Briten in Westfalen/NRW“

Blum, Bettina

Dieser Beitrag diskutiert, welche Erfahrungs-, Partizipations- und Lernmöglichkeiten zeitgeschichtliche Ausstellungen bieten können, da sie nah an der Lebenswelt und den eigenen Erfahrungen von Menschen unterschiedlichen Alters sind.

Das Ausstellungsprojekt konzentrierte sich auf die britische Besatzung und Truppenstationierung und die deutsch-britischen Beziehungen von 1945 bis heute; es war zweisprachig und partizipativ angelegt. Insgesamt beteiligten sich etwa 300 Menschen – Briten und Deutsche, Kinder und Erwachsene, Frauen und Männer, Zivilpersonen und Militärangehörige –, die ein Mosaik sich ergänzender und widersprechender, sehr persönlicher Perspektiven schufen. Dieser Zugang bot vielfältige Lernmöglichkeiten:

Viele Menschen begannen, über das Projekt ihre eigene Lebensgeschichte zu reflektieren, zentrale Aspekte für die Ausstellung zu benennen und ihre Erfahrungen mit denen anderer zu vergleichen. Damit wurde vielen erstmals bewusst, dass sie Teil der „großen“ Geschichte sind. Für viele jugendliche und erwachsene Gäste stand die Auseinandersetzung mit heterogenen Wahrnehmungen im Vordergrund, indem sie sich in die Situation der „anderen“ versetzten. Auch die Angebote für Englisch- und Deutschlernende wurden sehr gut angenommen. Schülerinnen und Schüler der John Buchan School in Paderborn wurden durch den Ausstellungsbesuch angeregt, mit Unterstützung des Ausstellungsteams die Geschichte ihrer Schule zu erforschen und in einem eigenen Schulmuseum darzustellen.

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

BieleFELD - Künstlerische Interventionen - urbane Kontexte

Breuer, Monique; Henning, Susanne; Rheingans, Julia

Im Juli 2019 findet das Projekt BieleFELD, eine Kooperation der Universitäten Bielefeld, Paderborn und Siegen sowie der Kunsthalle Bielefeld zum zweiten Mal statt. In seinem Rahmen entwickeln Studierende der Kunstpädagogik der drei Universitäten künstlerische Workshops und führen sie mit Bielefelder Schulklassen durch.

Die Workshops finden im Skulpturenpark der Kunsthalle Bielefeld und im angrenzenden urbanen Umfeld statt. Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, ortsspezifische Arbeiten in verschiedenen künstlerischen Workshops, u.a. im Bereich von Druckgrafik, Bildhauerei/Architektur, Performance und (für Grundschulklassen) ästhetischer Forschung, zu entwickeln und mit ihnen Betrachtenden neue Perspektiven auf ihr städtisches Umfeld zu eröffnen. Das Projekt bietet einen niedrigschwelligen Zugang zu zeitgenössischer Kunst und ihren institutionellen Kontexten sowie Chancen eigenen künstlerischen Agierens als Form der Aneignung der urbanen Umwelt. Indem deren Wahrnehmung differenziert wird, kann das eigene Erleben urbaner Kontexte erkundet und vertieft werden.

In einem möglichen Vortrag können die konzeptionellen Hintergründe des Projekts vorgestellt werden. Anhand exemplarischer Darstellungen einzelner, an unterschiedliche Zielgruppen gerichteter Workshops und ihrer Ergebnisse können deren Schwerpunkte wie Performance, Architektur und Skulptur als Handlungsfelder der Kunst in den Blick genommen werden.

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Digitale Zeitreisen an historische Orte? – Geschichts- didaktische Potenzialanalyse virtueller Lernorte (Virtual Reality)

Bunnenberg, Christian

Der Besuch außerschulischer Lernorte gilt als elementarer Bestandteil eines modernen Geschichtsunterrichts. Die didaktischen Potentiale außerschulischer Lernorte werden von der Geschichtsdidaktik zwar diskutiert, sind aber letztlich unumstritten, sie finden Erwähnung in Lehrplänen und sind fester Bestandteil von Unterrichtspraxis. Zu den klassischen Lernorten gehören im Geschichtsunterricht sowohl Institutionen der öffentlichen Geschichtskultur (u.a. Museen), historische Orte mit einer „geschichtsträchtigen“ Vergangenheit (u.a. Burgen, Kirchen, Altstadtbereiche), Erinnerungsorte (u.a. Denkmäler) oder Gedenkstätten an historischen Orten (u.a. ehemalige nationalsozialistische Konzentrationslager, Stasi-Gefängnisse). Historisches Lernen an außerschulischen Lernorten besteht immer aus der Herausforderung, in einer reflektierten und reflektierenden Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Geschichte den „Zeitschichten“ des besuchten Ortes analytisch begegnen zu können. Aktuell versprechen digitale virtuelle Darstellungen historischer Orte oder Prozesse ein „Eintauchen in die Vergangenheit“ sowie die Möglichkeit „Geschichte als Zeitzeug*in erleben“ zu können. Ungeklärt und deshalb zu diskutieren ist allerdings die Frage, ob es sich bei diesen neuen immersiven Virtual-Reality-Angeboten oder 360°-Filmen überhaupt um außerschulische (historische) Lernorte handelt und welche didaktischen Potentiale und Herausforderungen sich aus dem Besuch eines solchen virtuellen Ortes ergeben.

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Offene Erfahrungszugänge im Handlungsfeld der künstlerischen Bildung

Dalbkermeier, Antje; Lenz, Sabine

In einer seit 2009 bestehenden Kooperation zwischen der Kunstakademie Münster im Bereich der Kunstdidaktik und der Wartburg-Grundschule Münster treffen Lehramtsstudierende im Bildungsformat des „Akademie-Wartburg-Projekts“ auf Schulkinder. Ausgezeichnet durch eine praxisreflexive Verzahnung von Hochschulstudium und Grundschulpraxis stehen hierbei das gemeinsame Handeln und das ästhetisch-forschende Lernen im Mittelpunkt. Diese heterogene Kunstvermittlung kommt anhand ausgewählter Kunstwerke im Kontext der „Skulptur Projekte Münster 2017“ aus mehrperspektivischen Professionen zur Betrachtung. Im Seminarprojekt „Skulpturales Erproben“ agieren aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Beteiligten mit der temporären Skulptur „Sketch for a Fountain“ von Nicole Eisenman. Gemeinsam werden offene Erfahrungszugänge und ästhetische Ausdrucksformen spielerisch-experimentell erprobt sowie das Spannungsfeld zwischen sinnlich-leiblicher Wahrnehmung und gesellschaftlicher Relevanz von Gegenwartskunst ausgelotet.

Die Bedeutsamkeit der „Kunst als Anstifterin“ von Identitäts- und Schulentwicklungsprozessen impliziert durch ihren Partizipationscharakter die Entwicklung kritischer Denk- und Handlungsweisen. Sie bietet Anreize für zukünftiges Vermitteln von Kunstwerken an öffentlichen Orten, regt zur demokratischen Diskussion und zur aktiven Mitgestaltung von Welt an. Wie kann eigenes Erproben öffentlicher Skulptur zum Demokratielernen anstiften?

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Spazierend' schreiten wir voran?! - Politische Stadtrundgänge als kritische Demokratiebildung im öffentlichen Raum

Emde, Oliver

Mittwoch
11:30 Uhr
Workshop

„Konsumkritische Stadtrundgänge“, „postkoloniale Stadtführungen“ und „rassismuskritische Spaziergänge“ – Angebote des Flanierens haben sich inzwischen als außerschulische Lehr-Lernarrangements der politischen Bildung etabliert. In der Praxis werden politische Stadtrundgänge als Kooperation zwischen Schule und non-formalen Bildungsakteuren – oft aus dem Umkreis Neuer Sozialer Bewegungen kommend – realisiert. Sie können – unter noch näher zu bestimmenden Bedingungen – eine gelungene Ergänzung des schulischen Politikunterrichts sein.

Im Workshop werden wir an konkreten Beispielstationen die besondere Potentiale des Lernarrangements für eine kritische Demokratiebildung herausarbeiten: Authentische, interessante Erwachsene entwickeln aus ihrer „aktivistischen“ politischen Position heraus neue Perspektiven auf den „Lernort Innenstadt“, geben Hinweise, wie der hegemonial gekerbte öffentliche Raum auch gegen den Strich gelesen werden und wie man sich selbst in die gesellschaftlichen Verhältnisse einbringen kann.

Wir werden diskutieren, worin die besonderen Herausforderungen dieser Vermittlungsangebote zwischen politischer Aktion und Reflexion bestehen und was daraus für das Lernen im städtischen, öffentlichen Raum allgemein abgeleitet werden kann? Gibt es eine gemeinsame, aus der Bildungspraxis „von unten“ entwickelte didaktische Konzeption, die politische Stadtrundgänge auszeichnet („kritische Rundgangsdidaktik“)?

Ausweitung des Schulischen oder Öffnung zu kritischen Bildungsimpulsen. Kunstpädagogik im Dialog mit den Künsten

Engel, Birgit

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Die Qualität der schulischen Bildung wird nicht nur durch die wiss. Fachdidaktik und die Fachkultur der einzelnen Fächer bestimmt, sondern auch durch den tradierten Habitus und die Kulturen des Lernens im Unterricht. Im Rahmen einer Öffnung dieser Lernräume zu außerschulischen und öffentlichen Lernorten oder Kooperationspartner*innen vollzieht sich nicht ausschließlich eine Erweiterung der Fachbezüge als eine nicht nur unkritisch zu sehende Ausweitung des Schulischen, sondern es stellt sich zugleich die Herausforderung, die gewohnten Wahrnehmungsweisen und Modi des Lernens und Handelns zu überdenken. In besonderer Weise spielt dies in kunstpädagogischen Projekten eine Rolle, wenn sie mit Gegenwartskünstler*innen an schulischen, öffentlichen oder musealen Orten kooperieren. Es zeigt sich dabei aber zugleich, dass gerade die hierbei entstehenden Irritationen zu Reflexions- und Bildungsprozessen beitragen können, wenn sie nicht nahtlos und unhinterfragt unter die unterrichtlichen Ordnungen und fachdidaktischen Standards subsumiert werden. Dies wiederum fordert eine Bereitschaft und Sensibilität heraus, damit sich solchermaßen bildungswirksame Spuren nicht nur seitens der Schüler*innen, sondern auch seitens der Lehrenden vollziehen können.

In diesem Beitrag sollen diese Gestaltungs- und Wirkungszusammenhänge vor dem Hintergrund von künstlerischen, kultur- und kunstpädagogischen Projektbeispielen bildungstheoretisch zur Diskussion gestellt werden.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Lernen am Phänomen - Vom Ausserschulischen Lernen im Science Center zum schulischen Lernen

Englert, Achim; Sommer, Sven

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Die Geschichte des interaktiven, selbstgesteuerten Lernens an phänomenorientierten, naturwissenschaftlichen und technischen Exponaten beginnt in Deutschland zu Beginn der 1980er Jahre mit der Entwicklung des Science Centers „Phänomena“. Science Center entwickeln sich noch vor Schülerlaboren zu etablierten Stätten des außerschulischen Lernens mit einer großen Bandbreite an Ansätzen und Schwerpunkten. Aus dem Gedanken heraus auch aus Schulen „Science Center“ zu entwickeln ist seit Beginn der 2000er Jahre das Projekt „Miniphänomena“ entstanden, das interaktive Lernexponate in den Schulflur bringt und Lehrkräfte fortbildet diese im Unterricht zu verwenden.

Der Weg vom außerschulischen Lernen zum Lernen neben dem Unterricht im Schulflur hin zum Einbinden in den Kanon der Schulbildung wird von Achim Englert, Leiter des Science Centers Phänomena und Dr. Sven Sommer, pädagogischer Koordinator des Projekts Miniphänomena in diesem Vortrag dargestellt. Sie verdeutlichen Schwerpunkte, Überschneidungen und Unterschiede der Ansätze, speziell in Bezug auf Heterogenität der Lerngruppen und deren Partizipation und zeigen auf, was sich für Veränderungen für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte daraus ergeben.

Heavy Metalkonzert - Bildung(sprozesse) inkognito?

Epp, André

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Zwar wird das Klassenzimmer, der Vorlesungssaal und/oder der Seminarraum immer noch als ein allgemein anerkannter Ort angesehen, wo Bildungsprozesse praktisch werden. Jedoch hat sich das Bild von Räumen, die als Bildungsorte gesellschaftlich anerkannt sind, in den letzten Jahrzehnten ausdifferenziert, wie die Begrifflichkeiten formale, informale und non-formale Bildung vergegenwärtigen. Diese „neuen“ Räume oder Orte erfahren eine erhöhte Aufmerksamkeit, wie im Besonderen für die kulturelle Bildung festgehalten werden kann. Bspw. werden Konzerthäuser und Orchester zunehmend als Orte der Musik- und Kunstvermittlung, also als Bildungsorte angesehen, und zu diesen ausgebaut.

Orte, an denen bspw. populäre Musik performt wird, werden dagegen nicht oder wenn überhaupt nur marginal als Bildungsorte thematisiert. Diese sind nicht als Bildungsorte anerkannt, sondern eher als Orte des Vergnügens. Dies greift der Beitrag auf und veranschaulicht mit einer qualitativ empirischen Untersuchung, dass auch Orte an denen Heavy Metal Konzerte stattfinden zu Räumen an den sich Bildungsprozesse vollziehen transformiert werden können. Dazu wurden Fokusinterviews mit Menschen die ein Heaven Shall Burn Konzert besucht haben geführt. Neben den Befunden wird ebenso die Frage aufgegriffen, wie solche Lernort designiert sein müssen, sodass Bildungsprozesse praktisch werden. Des Weiteren wird diskutiert, ob es sich dabei um informelle und/oder non-formale Bildungsprozesse handelt.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Das Projekt FLinK - Ein Einkaufszentrum als Ort außerschulischen Lernens und der Begegnung von Heterogenität

Eschrich, Ulrike; Misterek, Julia

Das Projekt Forschen Lernen in Koblenz (FLinK) des Instituts für Grundschulpädagogik der Universität Koblenz wird von Studierenden, Dozierenden sowie von Kindern als Möglichkeit des forschenden und entdeckenden außerschulischen Lernens genutzt. Die in Seminaren vermittelten theoretischen Inhalte können in facettenreichen Teilprojekten durch die Vernetzung in die Region, etwa mit dem Löhr-Center (ein Einkaufszentrum der Koblenzer Innenstadt) praktisch erprobt und reflektierend erforscht werden. Durch die Idee „bürger-nahe Universität“ leistet die Kooperation einerseits einen Beitrag zum Wissenstransfer und andererseits trägt sie zu einer stärkeren Öffnung der Universität, speziell des Instituts für Grundschulpädagogik bei. So wird an einem ungewöhnlichen Orte transparent, wie Bildungsangebote bereits im Kita- und Grundschulalter aussehen können. Auch zeigt sich ein hoher Multiplikationseffekt; Familien, Lehrende sowie ErzieherInnen sind motiviert ihre Aufmerksamkeit auf die Universität mit ihren Angeboten zu richten. Gleichsam leistet FLinK einen Beitrag zur Inklusion und Chancengleichheit (Mädchenförderung, Förderung von Kinder mit Fluchtgeschichte, mit speziellem Förderbedarf usw.) und rückt den Aspekt der Kindorientierung in den Fokus. Wie ein Einkaufszentrum zu einem außerschulischen Lernort werden kann und wie durch die von den Studierenden konzipierten Aktionen alle Kinder Partizipation- und Autonomieerfahrungen sammeln können, soll im Vortrag genauer fokussiert werden.

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Virtuelle Lernorte im Kontext Deutsch als Fremdsprache

Feick, Diana

Das Fremdsprachenlernen mithilfe von Mobiltechnologien kann bei der Erschließung von Lernorten anhand zwei verschiedener didaktisch-methodischer Ansätze erfolgen: (1) ortsunabhängiges Lernen mittels mobiler Endgeräte und (2) lernortspezifisches mobiles Lernen, bei dem der jeweilige Lehr-Lernkontext und der/die damit verknüpfte(n) Lernort(e) die Basis mobil vermittelter Sprachlernaktivitäten darstellen. Mobile language learning (MLL) nach dem zweiten Verständnis, welches auf dem Modell der sozio-kulturellen Ökologie Mobiles Lernens (Pachler, Bachmair & Cook 2010) basiert, ist somit kontextsensibel, situiert und ortsbezogen. Spezifische physische oder virtuelle Lernorte bieten dabei ein einzigartiges Gestaltungspotenzial sowohl für das Lernen im Unterrichtsraum als auch außerhalb. Empirische Fremdsprachenforschung zu digitalen Medien, die den Faktor Lernort als expliziten Untersuchungsgegenstand fokussiert, steht bisher noch aus. Erste Untersuchungen weisen jedoch darauf hin, dass beispielsweise der urbane Raum sowohl Chancen als auch Grenzen bei Entfaltung mobiler Sprachlernaktivitäten bietet (u.a. Gaved & Peasgood 2017). Der Vortrag zeigt an ausgewählten Forschungsergebnissen einer videoethnographischen Fallstudie an einer Sekundarschule in Neuseeland auf, inwiefern mobiles Lernen des Deutschen als Fremdsprache auf dem Spektrum zwischen Ortsunabhängigkeit und Ortsspezifität angesiedelt ist und welche konkreten Lehr-Lern-Praktiken

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Zuhören und Erzählen in heterogenen Gruppen digital unterstützen

Fekete, Olga; Stude, Juliane

Dieser Beitrag möchte anhand ausgewählter Beispiele zeigen, wie insbesondere Zuhören und Erzählen im Kindesalter auf außerschulischen Lernorten u.a. mithilfe digitaler Techniken gefördert werden können. Im Rahmen einer Kooperation zwischen der WWU Münster und der Stadtbücherei Münster erhalten Studierende die Möglichkeit, ihre in Seminaren entwickelten Ideen zur Zuhör- und Erzählförderung mit Kindern umzusetzen. Damit verbundene Ziele sind einerseits, dass die Studierende ihren Fundus mit erprobten Praxisideen erweitern und andererseits, dass die Kinder weitere Formen und neue Techniken des Erzählens kennenlernen, die sie zum selbstbewussten und kreativen Umgang mit Sprache anregen. Der Vortrag zieht auch eine kleine Zwischenbilanz für heterogene Gruppen, indem aus studentischer Perspektive Voraussetzungen und Vorteile digitaler Techniken für unterschiedliche Ausgangslagen beleuchtet werden.

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Außerschulisches Regionales Lernen zur Stärkung der Bildungslandschaft - Beispiele aus der Schulpraxis

Flath, Martina; Diersen, Gabriele; Beyer, Lena; Tiller, Christian

Regionales Lernen 21+ ist ein Bildungskonzept für das außerschulische Lernen im Nahraum. Es ist ausgezeichnet als Maßnahme der Weltdekade der Vereinten Nationen „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ und somit Teil des nationalen Aktionsplans. Mit Blick auf die Stärkung der regionalen Bildungslandschaft arbeitet unsere Arbeitsgruppe seit rund 15 Jahren an der Weiterentwicklung des Bildungskonzepts, an der Vernetzung von Schulen mit anderen Bildungsträgern über entsprechende Lernangebote, an Praxisbeispielen zu verschiedenen Themen und für konkrete Lernorte. Der Workshop ist so konzipiert, dass zu Beginn eine Einführung zu den Zielen, dem Aufbau und der Wirkungsweise Regionalen Lernens 21+ gegeben wird. Es folgen zwei Kurzbeiträge zum aktuellen Forschungsstand. Sie beleuchten die Herausforderung der Analyse von Lernprozessen auf dem Lernort Bauernhof (Lena Beyer) und den Weg zum inklusiven Regionalen Lernen (Christian Tiller). In der folgenden Arbeitsphase erarbeiten die Teilnehmer*innen zu einem ausgewählten Themenfeld (Landwirtschaft/Ernährung; Wirtschaft/Berufsorientierung; Artenvielfalt/Klimaschutz; Urban Gardening/Schulgarten) Unterrichtseinheiten und/oder Konzepte für Schulprojekte auf der Basis des Bildungskonzeptes. Hierfür werden Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt. Abschließend werden die Ergebnisse im Plenum ausgetauscht.

Mittwoch
11:30 Uhr
Workshop

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Regionales Lernen und der Aufbau außerschulischer Lernorte - Beispiele zu den Themen Fischwirtschaft und Bioökonomie

Flath, Martina; Diersen, Gabriele; Castillo, Annemarie; Wüstner, Helmut

Außerschulisches Regionales Lernen entwickelt sich zu einem bedeutenden Segment der Bildungslandschaft. Schülerinnen und Schüler lernen in der Originalbegegnung mit dem Lerngegenstand, regionale Funktionen, Strukturen und Prozesse kennen. Sie erleben über das Gespräch mit Experten und Expertinnen vor Ort aktuelle Entwicklungen und Diskurse.

Der Vortrag zeigt am Beispiel von zwei Projekten wie Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Schule zusammenarbeiten:

Das Bildungsprojekt „Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft“ informiert Kinder und Jugendliche über die Fischwirtschaft und entwickelt ein vernetztes Bildungsangebot in der Projektregion Niedersächsische Nordseeküste. Dafür werden in Neuuharlingersiel, Greetsiel und Cuxhaven außerschulische Lernorte und handlungsorientierte Lernmodule für die Klassen 5 bis 10 entwickelt und erprobt.

Im Projekt „Lernstandorte Bioökonomie - Konzeption, Aufbau und Entwicklung in der Region Weser-Ems“ geht es um das außerschulische und handlungsorientierte Erkunden von Betrieben, die durch ihre Art innovativ, umweltschonend und auf Basis biologischer Ressourcen zu wirtschaften, der Bioökonomie zuzuordnen sind. Fünf Unternehmen aus der Region Weser-Ems wurden dafür als Pioniere dieser Wirtschaftsform ausgewählt und werden zu Lernorten ausgebaut. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse aller weiterführenden Schulen.

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Rechnen, Programmieren und Kommunizieren - vom frühen Beginn des digitalen Wandels

Fothe, Michael

Der digitale Wandel, wie wir ihn heute in allen Lebensbereichen erfahren, hat seine Vorgeschichte, so u.a. in mechanischen Verfahren zum Rechnen, Programmieren und Kommunizieren. Eindrucksvolle Repräsentanten dafür sind die erste Vier-Spezies-Rechenmaschine von Gottfried Wilhelm Leibniz, die erste Konzeption eines frei programmierbaren Computers - Analytical Engine (Charles Babbage, Ada Lovelace) und die optisch-mechanische Telegrafienlinie zwischen Berlin und der Rheinprovinz. Ihnen kann man sich auf unterschiedliche Art und Weise nähern: durch Besuche von Museen und (wieder aufgebauten) Telegrafienstationen, durch Literaturrecherchen in Bibliotheken oder mithilfe von Filmen und Simulationsprogrammen. Die Vielfalt an analogen und digitalen Möglichkeiten zur Vermittlung ist groß. Das Thema kann der Informatik zugeordnet oder fächerübergreifend bearbeitet werden. Von besonderem Interesse ist das Betrachten der einzelnen Lernorte mit ihren Möglichkeiten und Grenzen.

Referenz: Fothe, M.: Informatik hat Geschichte! In: Mayr, H. C.; Pinzger, M. (Hrsg.): Informatik 2016 – 46. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik. Reihe „GI-Edition LNI – Lecture Notes in Informatics“, Bd. P-259, GI 2016, S. 1909-1915. <http://t1p.de/3052>

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Die Perspektive der Rechtswissenschaften - Lehre an öffentlichen Orten: Lernphasen, -themen, -methoden.

Frey, Michael

Rechtswissenschaftliche Lehr-/Lernveranstaltungen gelten vielfach als trocken und wirklichkeitsfern. Das muss nicht so sein. Gerade angesichts komplexer rechtlicher Lehrinhalte bietet sich ein Lernen an öffentlichen Orten an. Der Vortrag gibt einen Überblick über die mögliche didaktische Integration öffentlicher Orte in die juristische Lehre, hinsichtlich der Lernphase, der in Frage kommenden Lernorte und Lernthemen sowie der denkbaren Lehr-/Lernmethoden im Zusammenhang mit den öffentlichen Orten, da eine Lehre in der klassischen deduktiven Lehrmethode der Rechtswissenschaften an öffentlichen Orten in der Regel nicht möglich ist oder zumindest durch geeignete Co-Methoden ergänzt werden muss. Neben den typischen öffentlichen Orten, deren rechtswissenschaftlicher Bezug unmittelbar und offensichtlich ist (etwa Prozessrecht in Gerichtssälen, Gesetzgebung in Parlamentsgebäuden) gibt es auch zahlreiche öffentliche Orte, die einen spezifischen Bezug zu einzelnen Rechtsgebieten haben, wie etwa Flüchtlings- und Migrationsrecht in Erstaufnahmeeinrichtungen, rechtliche Aspekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Einrichtungen (etwa grenzüberschreitenden Straßenbahnlinien) oder rechtliche Aspekte der Genehmigung von Windenergieanlagen (etwa Lärmschutz, naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen). Gemeinsam ist diesen Orten, dass an ihnen komplexe rechtliche Aspekte anwendungsorientiert dargestellt werden können.

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Kreative Proteste auf öffentlichen Plätzen als Lern-Lehr-Methode des emanzipatorischen Demokratielernens

Funke, Theresa

Obwohl Demonstrationen eine elementare Funktion in der Demokratie haben, kommen sie in Theorie und Praxis des Demokratielernens oft nur peripher vor. Meine aktuelle Forschung ist bemüht diese Lücke zu schließen indem sie die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit kreativen Protesten in die universitäre Lehre einbringt und ihre emanzipatorischen Effekte untersucht. Der geplante Workshop stellt einen Auszug aus dieser Lehre dar. Zentrales Element des Workshops ist die spielerische Protest-Praxis auf öffentlichen Plätzen. Die Teilnehmenden tragen zuvor besprochene Inhalte in die Öffentlichkeit indem sie Protestnoten mit Straßenkreide auf öffentliche Plätze aufbringen. Während dieses Prozesses sind die Teilnehmenden aufgefordert, auf ihre geistigen, emotionalen und körperlichen Reaktionen zu achten. In einer anschließenden Diskussion wird sich über die Erfahrungen und Emotionen ausgetauscht.

Dieser emanzipatorische Lern-Lehr-Ansatz erlaubt es mit kreativen Ausdrucksformen zur Übertragung von Gedanken in Aktion zu experimentieren (Theorie in Praxis übertragen), Erfahrungen mit der Darstellung eigener Ansichten im öffentlichen Raum zu sammeln und sich mit einem heterogenen Publikum (PassantInnen) auszutauschen. Er zielt somit auf eine ganzheitliche, praktische Lernerfahrung welche Gelegenheit gibt, neben Wissen auch Erfahrungen zu sammeln und praktische Kompetenzen zu erlernen. Kurzum: Ein zentrales Instrument unserer Demokratie soll spielerisch erfahrbar werden.

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Demokratiewerkstätten als komplexe Lernorte des Politischen

Gantenberg, Julia; Göhmann, Sarah; Klee, Andreas

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Die Demokratiewerkstatt ist ein im Rahmen eines EU-Projektes entwickeltes, erprobtes und evaluiertes außerschulisches Bildungsformat. Sie ist hierarchiearm, partizipativ und demokratiefördernd angelegt. Sie ermöglicht es Jugendlichen, selbstständig und selbstbestimmt zu lernen und unterstützt sie darin, selbst gesellschaftspolitisch aktiv zu werden und eigene Handlungsspielräume zu erkennen. Hier haben sie die Möglichkeit, sich mit Fragen einer gerechten und idealtypisch konstruierten Gesellschaft kreativ und lösungsorientiert auseinanderzusetzen. Die methodische Grundidee basiert darauf, angelehnt an die Methode Zukunftswerkstatt, die Komplexität gesellschaftlicher Diskurse durch die Modi der Begegnung erfahrbar (Handlungsorientierung) zu machen und Handlungsoption aufzuzeigen. Dazu gehört insbesondere der Einbezug von Orten sowie damit verbundene Akteure des Politischen (Landtag, Parteien, öffentlicher Raum, NGOs, Journalist*innen, Künstler*innen, ...). Der Vortrag stellt das außerschulische Bildungsformat Demokratiewerkstatt vor und beleuchtet seine Relevanz für die fach-adäquate Begegnung (Politikdidaktik) mit gesellschaftlichen/politischen Fragestellungen. Auf der Grundlage vorhandener Evaluationen können zudem Bildungschancen und Entwicklungspotentiale des Formats aufgezeigt, diskutiert und im Bezug auf die grundsätzliche Frage der Bedeutung von außerschulischen Lernorten für Demokratiebildung kontextualisiert werden.

Erzählen. Erinnern. Entdecken. Das Zeitzeugenportal der Stiftung Haus der Geschichte

Götz, Anna-Maria

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

In der Vermittlung von Zeitgeschichte spielen Zeitzeugeninterviews in Schulen, Museen und Gedenkstätten eine wichtige Rolle. Viele Zeitzeugen des 20. Jahrhunderts sind inzwischen verstorben oder auf Grund ihres Alters nicht mehr in der Lage, zu Zeitzeugengesprächen zu reisen. Mit dem Onlineangebot www.zeitzeugen-portal.de stellt die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland eine Video-Sammlung von Zeitzeugeninterviews zur deutschen Zeitgeschichte mit derzeit 8.300 Clips für eine breitgefächerte Zielgruppe wie Schüler, Lehrer, Studierende, Wissenschaftler oder einfach Interessierte kostenfrei zur Verfügung. Das Onlineportal schafft damit einen öffentlichen, dezentralen Lernort. Ziel ist es im Sinne der Demokratievermittlung, unterschiedliche Stimmen zu Ereignissen der Zeitgeschichte aufzuzeigen. Auf diese Weise können die User die multiperspektivische Dimension von Geschichte erfahren und zugleich für die Besonderheiten des Mediums „Zeitzeugeninterview“ sensibilisiert werden.

Neben dem Ausbau des Portals sind weitere Aufgaben des Zeitzeugenprojekts in der Stiftung Haus der Geschichte die Digitalisierung von bereits bestehenden Zeitzeugeninterviews in BKM-geförderten Institutionen, das Durchführen von Zeitzeugeninterviews für Ausstellungen sowie der disziplinübergreifende Austausch über Zeitzeugenarbeit.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Vielstimmigkeit. Das Archiv als Lernort der Demokratie

Hänke-Portscheller, Michaela

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Jede Demokratie braucht Mehrdeutigkeit, Vielfalt, Ambiguität. Denn absolute Geltungsansprüche und unumstößliche Dogmen bedrohen offene Gesellschaften, sind das Ende jeder Freiheit, Entwicklung, Zukunft. Für den Islamwissenschaftler Thomas Bauer ist Ambiguitätstoleranz die entscheidende Schlüsselkompetenz, um Demokratien lebendig zu halten. WO lässt sich für Lehrerinnen und Lehrer, die jüngere Generationen dabei unterstützen, künftige Demokratien mit Leben zu füllen, diese Fähigkeit lernen? – In der Lehrerbildung aller drei Phasen! Und WIE können Lehrende ihre Ambiguitätstoleranz immer wieder neu trainieren? – In „Erfahrungswerkstätten der Vielstimmigkeit“, in Laboren der Debattenkultur, in Lehrerseminaren, die als lebendige Ideenschulen Brücken schlagen zu öffentlichen Orten wie Theater, Kino, Tanz, Museum, Gedenkstätte, Archiv. Dabei interessiert mich besonders die innere Verbindung von Projektdesign und theoretischem Zugang. Am Beispiel eines mit dem Hauptarchiv Bethel (Bielefeld) durchgeführten Projekts zeige ich, wie der öffentliche Ort „Archiv“ für die Lehrerbildung Geschichte zu einem Lernort der Demokratie werden kann. Wer die Archivakten zu lesen versteht, kann zahlreiche aufeinanderprallende Stimmen hören: Stimmen aus Zeiten der Diktatur und Demokratie, Macht und Ohnmacht, Stimmen von Menschen mit psychischen und geistigen Erkrankungen, ihren Angehörigen, von Ärzten, Pastoren, Politikern. Gerade die Situation der Schwächsten zeigt, wie fragil Demokratie sein kann.

Partizipatives und vielperspektivisches Lernen im Sachunterricht am Beispiel des Museums „Romanticum“ in Koblenz

Henrich, Nicole

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Der Vortrag dokumentiert partizipative Zugangsweisen (Reitinger 2016) von Studierenden der Grundschulpädagogik an der Universität Koblenz/Landau im Mastermodul Sachunterricht zur vielperspektivischen Sachbegegnung (Giest/Hartinger/Tänzer 2017, Köhnlein 2012, Tänzer/Schomaker/Heran-Dörr 2014) anhand des Beispiels „Welterbe Oberes Mittelrheintal“. Durch Hospitationen im Museum „Romanticum“ in Koblenz mit seiner Dauerausstellung über die Entwicklung der Region „Oberes Mittelrheintal“ von der Zeit der Rheinromantik bis in die Gegenwart, wurden anhand der Perspektiven des Sachunterrichts von Studierenden museumspädagogische Materialien in Form einer Rallye mit Reader erstellt, dieser wird inzwischen vom Museum bei Besuchen von Schulklassen eingesetzt. Aspekte forschenden Lernens (Huber 2014, Schneider 2016) wurden im Seminar zur Vorbereitung anhand im Museum festgestellter Problemlagen und entstandener Fragestellungen erarbeitet. Da die Exponate des „Romanticums“ zwar digital sehr gut aufbereitet sind, jedoch für Kinder im Grundschulalter nicht adressatenbezogen umgesetzt wurden, entwickelten die Studierenden ergänzende Materialien (Brill et al. 2017, Commandeur/Kunz-Ott/Schad 2016, Wagner/Nießerler 2016). Diese wurden von Schulklassen erprobt und anschließend durch „Kriterien geleitete Interviews“ zur Bewertung des Materials evaluiert. Zudem wurden die Kinder bei ihrer Herangehensweise an die gestellten Aufgaben teilnehmend beobachtet.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Demokratielernen im Schülerlabor

Heß, Gilbert

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Ein Projekt des YLAB - Geisteswissenschaftliches Schülerlabor setzt sich mit Cybermobbing auseinander: Es verbindet Fragen nach den rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen der Meinungsäußerung auf Facebook, Instagram und WhatsApp mit konkreten Rechtsfolgen bei Verfehlungen und gibt eine Einführung in die Rolle der Justiz im Rahmen des demokratisch verfassten Staats. Im Gerichtslabor setzen sich SchülerInnen der 9. und 10. Klasse mit der Frage auseinander, welche rechtlichen Konsequenzen sich aus unangemessenen Formen der Kommunikation in sozialen Netzwerken ergeben können: Während des Projekttags lernen sie zunächst einschlägige Normen des Jugendstrafrechts kennen, erforschen selbständig in verschiedenen Lernsettings welche Formen der Meinungsäußerung zulässig sind, welche toleriert werden und welche wegen Verletzung von Persönlichkeitsrechten strafrechtlich verfolgt werden. Sie reflektieren rechtsphilosophische Fragen über den Sinn und Zweck (staatlichen) Strafans, über die Legitimation des Strafrechts und über die Funktion der Justiz im demokratisch verfassten Staat. In einem Rollenspiel simulieren sie schließlich „vor Gericht.“ einen fingierten Rechtsstreit.

Der Vortrag wird allg. Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung am außerschulischen Lernort, die Verbindung zum schulischen Unterricht bzw. zum schulischen Alltag, die konkreten Lernmethoden und deren Wirksamkeit kritisch reflektieren und mit anderen Angeboten zur politischen Bildung in Beziehung setzen.

Didaktische Forschungswerkstätten – Orte forschenden Lernens zu literarischen, sprachlichen und ästhetischen Handlungen

Hoffmann, Jeanette; Herrmann, Franziska

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Als Didaktische Forschungswerkstätten bezeichnen wir Seminarformen, die forschendes Lernen in jeweils verschiedenen Formaten bezogen auf einen (hier deutsch-) didaktischen Schwerpunkt mit Lernwerkstattarbeit verbinden (vgl. Wedekind/Schmude 2017). Studierende initiieren im Rahmen der Lern- und Forschungswerkstatt Grundschule der TU Dresden oder an anderen außerschulischen Lernorten wie im Museum oder im Schulhort literarische, sprachliche und ästhetische Lernprozesse mit Grundschulkindern, denen sie sich empirisch forschend anzunähern versuchen. Im Vortrag erfolgt ein Überblick über verschiedene Formate didaktischer Forschungswerkstätten, die im Projekt „Lehren, Lernen und Forschen in Werkstätten“ als Teil der Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der TU Dresden erprobt wurden, verbunden mit Einblicken in das dabei erhobene Datenmaterial (z. B. Kindertexte, Werkstattgespräche, Gruppendiskussionen, Reflexionstexte der Studierenden) an den verschiedenen Orten sowie ausgewählte rekonstruktive Analysen der kindlichen Lern- und der studentischen Reflexionsprozesse.

Literatur:

Wedekind, H./Schmude, C. (2017): Werkstätten an Hochschulen – Orte des entdeckenden und/oder forschenden Lernens. In: Kekeritz, M./Graf, U./Brenne, A./Fiegert, M./Gläser, E./Kunze, I. (Hrsg.): Lernwerkstattarbeit als Prinzip. Möglichkeiten für Lehre und Forschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 185-200.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Draußen Lernen in Garten und Natur - Entwicklung naturwissenschaftlicher Lehrkompetenzen für BNE

Jäkel, Lissy; Kiehne, Ulrike; Friess, Sabrina

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Die Transformation unserer Gesellschaft gemäß der international vereinbarten Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) erfordert eine hochwertige Bildung als Grundbedingung für gesellschaftliche Teilhabe. Im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird bereichsübergreifend auf Gestaltungskompetenz orientiert. Außerschulische Lernorte, wie beispielsweise der Ökogarten der PH Heidelberg, bieten Studierenden die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in Bezug auf Lehr-Lernprozesse zu entwickeln. Zur Profession von Lehrkräften gehören nach PCK-Modell neben dem pädagogischen Wissen (PK) das fachliche Wissen (CK) und die didaktische Expertise (PCK). Beim naturwissenschaftlichen Lernen stehen neben dem Fachwissen auch das Erlangen von Kompetenzen des Erkenntnisgewinns, der Kommunikation und Bewertung im Fokus. Naturbezogenes Lernen findet in Fachräumen, zunehmend aber auch „outdoor“ statt. Die Gestaltung draußen verlangt den Lehrenden spezifische Kompetenzen ab. Um den Erwerb jener Kompetenzen zu fördern, wurde das PCK-Modell um Faktoren zum Unterrichten draußen sowie zu BNE erweitert und geprüft (CFA). Die wiederholten Messungen im Verlauf der Lehramtsstudien (unter Einbeziehung des Ökogartens u. a. Lernorte, sowie von Studienfahrten) zeigen, dass die Ausbildung für den Unterricht draußen (zu CK, PCK, BNE) gezielt ausgerichtete Lehrangebote erfordert, Transfer erfolgt nicht von selbst. Zudem wurde deutlich, dass nur längerfristige Studienangebote Lerneffekte bewirken.

Demokratische Aufbrüche in Berlin: Lernen an historischen Erinnerungsorten

Juchler, Ingo

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Berlin verfügt wie keine zweite Stadt in Deutschland über eine Fülle historischer Erinnerungsorte. Vielfach wird im gegenwärtigen Stadtbild darauf hingewiesen – in Gestalt von Gedenktafeln, Gedenk- und Dokumentationsorten wie der Topographie des Terrors, Stolpersteinen, den Geschichtsmeilen Wilhelmstraße und Berliner Mauer etc. Zugleich ist, um mit Eric Hobsbawm zu sprechen, die Zerstörung des „sozialen Mechanismus, der die Gegenwartserfahrung mit derjenigen früherer Generationen verknüpft, eines der charakteristischen und unheimlichen Phänomene des späten 20. Jahrhunderts“. Besonders augenfällig wird der Verlust des historischen Gedächtnisses um demokratische Errungenschaften, wenn in der politischen Arena autoritären, oftmals antidemokratischen Positionen das Wort geredet wird. Die Geschichtsvergessenheit im Hinblick auf demokratische Traditionen kann so negative Auswirkungen auf die politische Gegenwart zeitigen.

Erinnerungsorte ermöglichen die Vergegenwärtigung vergangener demokratischer Prozesse und bieten Gelegenheiten, die eigenen politischen Erfahrungen kritisch zu reflektieren. Zu den politischen Ereignissen der Vergangenheit, die unsere heutige Demokratie maßgeblich prägten, zählen die demokratischen Aufbrüche von 1848, 1918, 1968 und 1989. In Berlin finden sich noch heute Orte, die als zentrale Wegmarken dieser historischen Aufbrüche gelten können. Sie sollen in diesem Beitrag im Kontext demokratiekonstituierender Traditionslinien exemplarisch vorgestellt werden.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

(Außer)schulische Lernorte - Praxisbeispiele aus dem Geschichtsunterricht

Karpa, Dietrich

Dienstag
15:00 Uhr
Workshop

Außerschulische Lernorte stellen eine wichtige Lerngelegenheit für einen erfahrungsorientierten Geschichtsunterricht dar. Sie bieten die Möglichkeit Schülerinnen und Schüler auf neuen Wegen an Unterrichtsgegenstände heran zu führen und ihnen dabei auch andere Perspektiven zu ermöglichen. Forschendes Lernen kann auf diese Weise ebenso implementiert werden wie eine Kooperation verschiedener Unterrichtsfächer. In Verbindung mit einer sorgfältigen Vor- und Nachbereitung können außerschulische Lernorte den Lernenden einen erweiterten Weltzugang bieten (vgl. hierzu u.a. Karpa, Overwien und Plessow 2015).

Der geplante Workshop versucht anhand konkreter Praxisbeispiele die Potenziale sowie die Herausforderungen außerschulischen Lernens aufzugreifen und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konkrete Handlungsoptionen zu erarbeiten und zu diskutieren. Dazu ist es erwünscht, dass Interessierte, die in die Arbeit an bzw. mit außerschulischen Lernorten involviert sind, Material für die Arbeitsphase des Workshops bereitstellen.

Literatur:

Karpa, D./ Overwien, B./ Plessow, O. (Hrsg.) (2015): Außerschulische Lernorte in der politischen und historischen Bildung. Immenhausen: Prolog-Verlag.

Forschend Lernen durch Public Anthropology: Interdisziplinäre Erkundungen zu Diversität im Wissenschaft-Praxis-Transfer

Kaufmann, Margit E.; Satilmis, Ayla

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Bezugnehmend auf die Public Anthropology als fachkulturelle Richtung mit langjährigen Erfahrungen Forschenden Lernens in Kooperationsprojekten zeigt dieser Beitrag am Beispiel eines interdisziplinär angelegten Diversity-Moduls auf, wie Diversitätswissen und -kompetenzen beim Wissenschaft-Praxis-Transfer angeeignet und vermittelt werden können.

In Anbetracht gesellschaftlicher Pluralisierung und eines hohen Bedarfs an wissenschaftlicher Expertise zum Umgang mit Diversität kommt es zu zahlreichen Kooperationsanfragen aus verschiedenen Praxisfeldern zu diesem Themenkomplex. Umso wichtiger ist es, sich beim Lehren und Lernen mit Diversität als gesellschaftlichem Phänomen wie auch als Inhalt und Methode auseinanderzusetzen und Studierende in diesem Themenfeld im direkten Austausch mit Praxisfeldern zu qualifizieren. Mittels Forschenden Lernens erarbeiten sie sich Grundlagenwissen, ein Bewusstsein für soziale Vielfalt und gesellschaftliche Diversifizierungsprozesse und erproben und vertiefen ihre diversitätsbezogenen Analyse- und Handlungskompetenzen an öffentlichen Orten, vielfach im Rahmen von Kooperationsprojekten.

Neben Inhalt und Struktur werden in diesem Beitrag Fragen zur Konzeption und Organisation dieses Moduls wie auch gruppendynamische und methodische Aspekte bei der Durchführung thematisiert.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Reif für die Insel? - ein sportdidaktisches Projektseminar auf Baltrum

Kaundinya, Ute; Duensing-Knop, Franziska; Neuber, Nils

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten finden nicht nur in normierten Räumen, sondern auch an zahlreichen öffentlichen Orten statt (Erhorn & Schwier, 2015). Für die Sportlehrerbildung haben diese Räume noch einmal besondere Bedeutung. Fernab vorstrukturierter Sportstätten bieten sie die Möglichkeit, bekannte Bewegungsmuster zur reflektieren und zu überschreiten und damit einen wichtigen Beitrag zur Professionsentwicklung angehende Lehrkräfte zu leisten. Vor diesem Hintergrund findet das Projektseminar „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“ der WWU Münster seit vielen Jahren erfolgreich in einer reformpädagogischen Bildungsstätte auf der Insel Baltrum statt. Im Sinne des „erfahrungsorientierten Lernens“ übersetzen die Studierenden zentrale Aspekte des Spiels, wie „Spiel und Kultur“ (Sutton-Smith, 1978) in Praxiseinheiten, die sie mit ihren Kommilitonen durchführen und reflektieren (Neuber, 2018). Das Spielen auf der Insel bietet den Studierenden dabei eine neue Perspektive, die es ihnen ermöglicht auch aus bekannten Denkmustern auszubrechen und sich dem Bildungspotential von Spielen bewusst zu werden. Im Rahmen des Vortrags soll das Seminarkonzept vorgestellt und ein Einblick in eine qualitative Studie zum Bildungspotential des Seminarkonzepts für Sportstudierende gegeben werden.

„Landeskunde - hautnah“, praxisorientiertes Seminar in der Interkulturellen Germanistik für Studierende im 1. Semester

Kleinke, Corinna; Kapler, Astrid

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Lehren.Lernen.Forschen – üblicherweise an „schulischen“ Lernorten. Lernorte sind im traditionellen Sinn Bildungseinrichtungen, wie Schulen, Hochschulen Universitäten. Hier kann man theoretisches, systematisches und speziell aufbereitetes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Darüber hinaus sind diese Lernorte begrenzt in Raum und Zeit und erscheinen manchmal „realitätsfern“ bzw. „realitätsfremd“, daher auch wenig motivierend, inspirierend, interessant. Kolleg*innen und wir hatten in unserem BA-Studiengang Interkulturelle Germanistik den Eindruck, dass die Studierenden in den ersten Semestern zwar über Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, die für sie jedoch nichts miteinander zu tun haben. Sie bilden eher lose Enden, ohne Verknüpfungspunkte zu neuen Wissens- und Lebensbereichen zu erschließen. Im Kollegium überlegten wir, wie die (sehr unterschiedlichen*) Studierenden selbst Verknüpfungen herstellen könnten, um zu erkennen, über welchen Schatz an (theoretischem)Wissen und (Lern- und Lebens-)Erfahrungen sie verfügen. Wie sollten authentische, inspirierende Lernorte gestaltet sein, die es unseren Studierenden ermöglichen, diesen Schatz mit der Stubfurter** Doppelstadt - Realität abzugleichen? Den Rahmen hierfür bildete ein Landeskunde-Seminar im Rahmen des Moduls Deutsch als Fremdsprache, das von uns detailliert im Vortrag vorgestellt wird.

*Nationalität, Alter, Bildungstraditionen

**Stubfurt – Zusammensetzung aus Słubice und Frankfurt (Oder)

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Natürliche Lernorte im Thüringer Schiefergebirge digital erkunden

Knoblich, Luise

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Der aktuell fortschreitende digitale Wandel wirkt sich insbesondere auf die Lebenswelt der Schüler im 21. Jahrhundert aus und lässt den Stellenwert der Natur in den Hintergrund rücken: Während digitale Medien täglicher Begleiter sind, ist der Gang in die Natur selten. Um die derzeit fehlenden essenziellen Naturerfahrungen aufzuholen, erscheint es vor dem Hintergrund der Interessenorientierung zeitgemäß, digitale Medien am Beispiel von Smartphones und Tablets als Unterrichtsmittel im Biologieunterricht einzusetzen. Um Schüler gleichzeitig für das aktuelle globale Problem des Biodiversitätsverlustes zu sensibilisieren, bieten insbesondere außerschulische Lernorte ein hohes didaktisches Potenzial. Die dort realisierbare Bildung gilt als essenzielle Voraussetzung für den beabsichtigten Biodiversitätsschutz. Hierzu wurde ein didaktisches Verfahren für den Biologieunterricht an außerschulischen Lernorten unter Nutzung von Smartphones entwickelt. Aus dem Verfahren resultieren biologisch basierte GPS-Touren, sog. „Biotracks“. Für die Praxiserprobung wurde der Naturpark „Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale“ ausgewählt, der aufgrund seiner biologischen und geologischen Vielfalt ideale Möglichkeiten für handlungsorientierten Biologieunterricht an natürlichen Lernorten bietet. In den Ökosystemen Wald, Wiese, Bach und See konnten die Schüler der Klassenstufe 7 und 9 zahlreiche biologische Arbeitstechniken anwenden und ihre Smartphones als Navigations- und Messgerät sinnvoll nutzen.

„Wie französisch ist ... meine Heimatstadt?“ - Eine Stadtrallye per Smartphone-App konzipieren und durchführen

Koch, Corinna; Adammek, Christine

Dienstag
15:00 Uhr
Workshop

Diverse digitale Tools ermöglichen heutzutage die schnelle Konzeption einer individuellen Stadtrallye, in der eigens recherchierte Informationen z. B. in Form von Videos präsentiert oder durch Aufgaben abgefragt werden können. Die Durchführung erfolgt mithilfe des Smartphones, das in diesem Kontext neue Schnittstellen zwischen physischen und virtuellen Räumen und damit wertvolle Lerngelegenheiten für das (Fremdsprachen-)Lernen schafft: Durch die Entdeckung französischer Elemente und Spuren in der eigenen Stadt erweitern die Lernenden ihr soziokulturelles Orientierungswissen zu deutsch-französischen Beziehungen sowie der französischen Kultur und lernen Möglichkeiten kennen, auch außerhalb der Schule an ihrem Wohnort in die französische Sprache und Kultur einzutauchen. Der authentische und lebendige Zugang kann durch das aktive über-die-Schule-hinaus-Denken zudem ihre Motivation und den sicheren Umgang mit Neuen Medien und Textformaten fördern. Im Workshop soll das Grundkonzept des Lernszenarios vorgestellt und exemplarisch anhand von Münster präsentiert werden. Neben theoretischen Zugängen zur Sinnhaftigkeit und Praktikabilität des App-Einsatzes sowie Übertragungsmöglichkeiten auf andere Lernjahre und Lernorte gibt es die Möglichkeit, die Münster-Stadtrallye im Rahmen des Workshops in Teilen praktisch auszuprobieren.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Außerschulisches Lernen und digitale Transformation: Neue Möglichkeiten der Vermittlung & Vernetzung im virtuellen Raum

Krampe, Laura-Marie; Hackenes, Franziska

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Der digitale Wandel stellt außerschulische Lernorte heute vor neue Herausforderungen, eröffnet ihnen jedoch gleichzeitig bisher ungeahnte Möglichkeiten, kulturelle Bildung zielgruppengerecht zu vermitteln. Um den veränderten gesellschaftlichen Anforderungen vor dem Hintergrund digitaler Umbrüche gerecht zu werden, müssen sich außerschulische Lernorte zukünftig neu positionieren und ihrem Publikum anders öffnen.

Um Lernorte dabei zu unterstützen, sich den Herausforderungen des digitalen Zeitalters anzunehmen, bietet das LWL-Medienzentrum im Rahmen des Projektes „Kultur bewegt“ Beratung und Hilfestellung im Hinblick auf die Gestaltung multimedialer Vermittlungsangebote. Daneben wurde bereits 2013 mit der Onlineplattform „Pädagogische Landkarte NRW“ (PLK) ein Werkzeug geschaffen, das es Lernorten ermöglicht, diese Vermittlungsangebote gezielt im digitalen Raum zu platzieren und so einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Auf der Nachfrageseite dient die „Pädagogische Landkarte“ Pädagog*innen als nützliches Tool, um ihre Suche nach qualitätsgeprüften außerschulischen Lernangeboten einfach und effizient zu gestalten und fungiert so als Vermittlungskanal zwischen Schulen und außerschulischen Lernorten.

Beide Angebote des LWL-Medienzentrums werden im Rahmen des Vortrags vorgestellt und mit konkreten Beispielen angereichert, um aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten, wie ganzheitliches außerschulisches Lernen in der digitalen Welt funktionieren kann.

Entwicklung und Erprobung einer multimodalen Lernumgebung für das Thema der Plasmonenresonanz

Kühne, Tino; Niethammer, Manuela

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Dank naturwissenschaftlicher Bildung können wir viele Phänomene anhand von Modellvorstellungen verstehen und erklären. Diese Modellvorstellungen werden dann in Frage gestellt, wenn wir Phänomenen begegnen, welche mit diesen nicht erklärbar sind und initiieren eine Auseinandersetzung mit den Modellvorstellungen und deren Erweiterung. Da die naturwissenschaftlichen Hintergründe, welche im Lehrplan noch nicht verankert sind, große Bedeutung für das Verstehen, Kommunizieren und Bewerten neuer und innovativer Technologien, wie Quantencomputer oder nanosensorische Verfahren in der Medizin haben, soll eine Lernumgebung entwickelt werden, die Lernangebote für formale (schulische), aber auch non-formale (Exkursionen in entsprechende Forschungsinstitute) Kontexte bereitstellen. Die Entwicklung einer Lernumgebung, welche es ermöglicht, diese neuen Inhalte zu erschließen, stellt die Fachdidaktik vor eine Vielzahl von Herausforderungen. Darunter fallen die Strukturierung und Analyse der fachlichen Zusammenhänge und deren didaktische Reduzierung sowie die Analyse von Lernhürden und Kommunikationsmöglichkeiten hinsichtlich der fachlichen Inhalte. Dementsprechend wird zur Entwicklung einer solchen multimodalen Lernumgebung die Zusammenarbeit zwischen Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Kommunikationsdesign notwendig. Im Vortrag werden die Prozesse bei der Entwicklung einer multimodalen Lernumgebung sowie die Ergebnisse der Erprobung dargestellt.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Mit der App BIPARCOURS den kulturellen, historischen und natürlichen Nahraum erschließen

Lehmeier, Derya; Weggebakker, Antonia; Weinhold, Andreas

Donnerstag
11:30 Uhr
Workshop

BIPARCOURS ist eine kinderleicht zu bedienende App zur Erschließung schulischer und außerschulischer Lernräume. Das Besondere: Lernende können damit nicht nur die von Museen, Gedenkstätten oder Umweltbildungseinrichtungen gestalteten Lernangebote absolvieren; sie können mit BIPARCOURS selbst zu Autoren digitaler Lernangebote werden. Besonders dieses konstruktive Potential der Bildungs-App soll in dem Workshop ausgeleuchtet werden. Er führt die Teilnehmenden in die Funktionsweise von BIPARCOURS ein und fordert anhand von Beispielen aus der kulturellen, historischen und Umweltbildung zur praktischen Erprobung auf.

Den Klimawandel interaktiv erforschen – vom öffentlichen Lernort zum Systemdenken

Lindau, Anne-Kathrin; Schürmann, Alina; Thürkow, Detlef

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Der Klimawandel zeichnet sich in ändernden Niederschlagsmustern, steigenden Temperaturen und einer Zunahme extremer Wetterereignisse ab und stellt die Gesellschaft vor neue globale, regionale und lokale Herausforderungen.

Im Lehr- und Lernraum „MLU-BIKAB“ wird der Fokus auf der Sensibilisierung von Lernenden hinsichtlich lokaler und regionaler Effekte des Klimawandels mit resultierenden Klimafolgen und notwendigen Anpassungsstrategien gelegt. Ziel ist es, digitale Bildungsangebote anhand von webbasierten Lerneinheiten zu schaffen, die einen Erkenntnisgewinn an öffentlichen Orten ermöglichen und diesen in einen globalen Kontext stellt. Dazu werden u. a. Geländemethoden, Klimastationen, virtuelle Landschaftsmodelle, Augmented-Reality-Anwendungen oder interaktive Karten genutzt.

Der Schwerpunkt des Bildungskonzepts liegt sowohl auf der Darstellung direkt wahrnehmbarer Strukturen (z. B. Flächengrößen oder Bodenarten) als auch auf der Darstellung nicht beobachtbarer Prozesse (z. B. Bodenwasser oder Klimaänderungen) im System Erde. Inwieweit die Förderung des Systemdenkens bei Schülerinnen und Schülern einer 9. Jahrgangsstufe hinsichtlich des globalen Klimawandels durch die Einbindung von lokalen öffentlichen Orten gelingen kann, wird anhand eines Beispiels (Hochwasser) in städtischen Räumen (Halle (Saale)) untersucht und diskutiert.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Von der Lernerfahrung zum Lernerfolg – Fachdid. Mikro-Makro-Probleme am Beispiel von Praxiskontakten Schule-Wirtschaft

Loerwald, Dirk; Schmitz, Wiebke

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Öffentliche Lernorte sind didaktisch nicht vorstrukturiert und sie werden zu Lernzwecken in der Regel auch nur in einem zeitlich eng begrenzten Rahmen aufgesucht. Die Erfahrungen, die an solchen öffentlichen Lernorten gesammelt werden können, haben dementsprechend den Charakter von ‚Momentaufnahmen‘ und der Lernerfolg ist nicht automatisch sichergestellt. Insbesondere in sozialwissenschaftlichen Disziplinen bzw. Schulfächern stellt sich die Frage, ob diese Ausschnitte von Realität etwas Spezielles oder etwas Typisches abbilden. Es drohen so genannte ‚Trugschlüsse von Verallgemeinerungen‘ von der Mikro-Ebene singulärer Erfahrungen auf die Makro-Ebene gesellschaftlicher Phänomene und Probleme. Der Transfer auf ähnlich gelagerte Situationen und die Rückbindung an fachlich fundiertes Wissen sind notwendig, um Einzelfallprobleme aufdecken und isolierte Einzelerfahrungen fachdidaktisch fruchtbar machen zu können.

Im Vortrag werden auf der Basis umfangreicher Projekterfahrungen im Kontext von Praxiskontakten Schule-Wirtschaft die in der ökonomischen Bildung typischen fachdidaktischen Mikro-Makro-Probleme dargestellt und systematisiert. Es wird ein konzeptioneller Ansatz für das Lernen an außerschulischen Orten entwickelt, der den Fokus systematisch auf die Phase der Nachbereitung legt. Nicht zuletzt sollen die Potenziale und Grenzen des Transfers der Mikro-Makro-Problematik und der entsprechenden Lösungsansätze auf andere Disziplinen bzw. Schulfächer herausgearbeitet werden.

Rekonstruktion von Schülerorientierungen im Rahmen einer Arbeitsexkursion in einen „sozialen Brennpunkt“ Berlins

Luber, Laura

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Berlin präsentiert sich abseits typischer Touristendestinationen als Stadt mit starken sozialen Brüchen. Problembereiche wie das Kottbusser Tor, eine platzartige Straßenkreuzung inklusive Wohnkomplex, sind dabei durch eine Vielzahl von städtebaulichen Herausforderungen charakterisiert (u.a. einseitige Bevölkerungsstruktur und Einkommensarmut, Vernachlässigung von Wohnumfeld und öffentlichen Raum; BEER & MUSCH 2003). Aus geographischer Perspektive erweisen sich solche Problembereiche als lohnenswerte Exkursionsziele (ELWOOD 2004), an denen sich Lernende in Kontakt mit den Menschen vor Ort typische Stadtentwicklungskonflikte vielperspektivisch erschließen können.

Die Exkursion wurde mit sechs Lerngruppen (N = 171) der gymnasialen Oberstufe erprobt. Im Anschluss wurden Gruppendiskussionen durchgeführt, die mit der dokumentarischen Methode (BOHNSACK 2007) ausgewertet wurden. Im Fokus der Begleitforschung stehen die Fragen nach den Haltungen der Lernenden gegenüber der Exkursion sowie die diesen zugrundeliegenden Logiken. Es konnten vier Schülertypen (marginalisierend, distanzierend, integrierend, normalisierend) rekonstruiert werden. Während sich die erstgenannten Typen tendenziell von der Exkursionszielsetzung abgrenzen, steht für die letztgenannten der Mehrwert durch die gesammelte Erfahrung vor Ort im Fokus.

Im Rahmen des Vortrags wird das Exkursionskonzept vorgestellt, ausgewählte Ergebnisse präsentiert, didaktisch-methodische Empfehlungen gegeben und zur Diskussion gestellt.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

MathCityMap – live und interaktiv

Ludwig, Matthias; Jablonski, Simone; Gurjanow, Iwan

Dienstag
15:00 Uhr
Workshop

Mit Hilfe des EU-Projekt MoMaTrE und MathCityMap (www.mathcitymap.eu) ist eine Plattform geschaffen, die es Lehrerinnen und Lehrern ermöglicht, Outdoor-Aufgaben zu erstellen und zu teilen. Es wird zusätzlich die Möglichkeit gegeben, Schülerinnen und Schülern mit Hilfe von GPS-fähigen Smartphones mathematische oder auch andere Outdoor-Erfahrungen zu sammeln. Im Workshop werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Benutzung des Systems eingeführt. Sie werden Aufgaben, die rund um das Tagungsgelände in Münster angelegt wurden, mit Hilfe der App bearbeiten und lösen. falls die Zeit reicht werden eigene Aufgaben erstellt, ins System eingepflegt und so ein eigener „Math-trail“ erzeugt. Zur Vorbereitung wäre es gut, wenn sich die Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer die kostenfreie App (EU-finanziert) auf das Smartphone laden (In den Appstores unter „mathcitymap“).

Der Workshop richtet sich nicht nur an Mathematiklehrerinnen und -lehrer sondern das System kann auch für andere Fächer gewinnbringend eingesetzt werden.

Mathematik draußen machen

Ludwig, Matthias; Jablonski, Simone; Gurjanow, Iwan

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Mathematik draußen machen

Mathematik wurde zu Beginn der Zivilisation nur als Anwendung gesehen. Auch als Euklid mit idealisierten Objekten die Geometrie zu einer Wissenschaft erhob, wurde Mathematik verwendet um die Welt zu erobern.

Manche taten dies später vom Schreibtisch aus, andere sind ausgezogen und haben Mathematik draußen angewendet und sich so die Welt erklärt, bzw. die Welt so geschaffen wie sie ist. Im Vortrag werden nach kurzen theoretischen Grundlegungen Möglichkeiten und Szenarien dargestellt, wie es im heutigen Schulalltag gelingen kann, out-of-classroom-Erfahrungen im Bereich Mathematik zu machen. Klassische bewährte aber oft vergessene Methoden und Verfahren werden genauso die Berücksichtigung finden wie neue GPS-gestützte Technologien bzw. die Benutzung von mobile devices und kostenfreien Apps (www.mathcitymap.eu). Mathematik draußen machen wird so zu einer lohnenden Ergänzung für den anwendungsorientierten und modellbildenden Unterricht im Klassenzimmer.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Exkursionen mit digitalen Tools planen und erproben – Impulse für die Exkursionsdidaktik aus dem Social Lab Köln

Mainz, Joakim; Plietker, Alena

Dienstag
11:30 Uhr
Workshop

Das Lernen und Lehren an öffentlichen Orten stellt Lehrende im schulischen und hochschulischen Kontext vor besondere Herausforderungen. Schon die Auswahl des geeigneten Raumes kann nicht alleine aus fachwissenschaftlicher Perspektive getroffen werden. Hier spielen oftmals auch fachdidaktische und organisatorische Faktoren eine wichtige Rolle und müssen sowohl in der Entscheidungsfindung als auch in der späteren Ausarbeitungs- und Durchführungsphase berücksichtigt werden. Dabei ist zum einen die Heterogenität des Raumes auf verschiedenen Ebenen zu berücksichtigen: Welches Raumbeispiel ermöglicht mir eine gute Passung von Untersuchungsraum, -gegenstand und Forschungsfrage? Inwiefern können digitale Tools eine Brücke zwischen den genannten Aspekten darstellen?

Zum anderen muss die Kenntnis über verschiedene Orientierungs- und Raumschließungsstrategien sowohl der Lehrenden (Vorbereitung) als auch der Lernenden (Durchführung) zur Entscheidungsfindung bezüglich des Lernarrangements herangezogen werden. Mit diesen Fragen beschäftigt sich der erste Teil des Workshops. Im zweiten Teil sollen verschiedene digitale Tools im städtischen Raum vor Ort erprobt werden. Diese sind Best Practice-Beispiele aus den Seminaren des Social Lab, die es ermöglichen sollen, den extrem heterogenen Vorkenntnissen bzw. Kompetenzen der Lernenden in Bezug auf die digitale Bildung im schulischen Alltag zu begegnen. Im Anschluss wird der Einsatz dieser Tools aus exkursionsdidaktischer Sicht reflektiert.

Denk ‘mal im Park! Der Grazer Stadtpark als Erinnerungslandschaft und außerschulischer Lernort

Marschnig, Georg

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Als die Landeshauptstadt Graz 2001 zur „Stadt der Menschenrechte“ und 2003 zur Europäischen Kulturhauptstadt ernannt wurde, blickte sie auf eine wechselvolle Geschichte lange deutsch-nationale Tradition der Stadt zurück. Bereits um 1900 hatte man sich als „deutsche Stadt der Monarchie“ inszeniert und 1938 den NS-Ehrentitel „Stadt der Volkserhebung“ erhalten. In der Denkmallandschaft des zentralen Stadtparks spiegelt sich der konfliktreiche Umgang mit der eigenen Vergangenheit wider. Steinerne Manifestationen des Deutschnationalismus, Erinnerungszeichen an die Weltkriege, das verschämte Gedenken an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus sowie eine umstrittene Interpretation der Besatzungszeit entdeckt man hier. Die kunstvoll-kritische Würdigung der Opfer der Shoa hebt sich davon wohltuend heraus.

Diese Erinnerungslandschaft wurde als innerstädtischer Lernraum modelliert, der von Jugendlichen handlungsorientiert erschlossen werden kann. In diesem Lernszenario wird Geschichte erfahrbar gemacht, reflektiert und diskutiert sowie über die Handlungsorientierung auch mit der Gegenwart verbunden. Das Lernszenario wurde bereits mehrmals erprobt und in mehreren LehrerInnen-Fortbildungen vorgestellt. Es stellt einen ersten Schritt des Forschungsprojekts „Digitale Erinnerungslandkarte Steiermark“, das in der Erstellung einer LernApp und eines Webportals münden soll. Der eingereichte Beitrag möchte die Stärken des Konzepts vorstellen und es kritisch diskutieren.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Lernort Point Alpha-Geschichte wird lebendig

Melber, Marina

Dienstag
11:30 Uhr
Workshop

Die Gedenkstätte Point Alpha ist in ihrem Gesamtkomplex ein unvergleichliches Zeitzeugnis und ein einzigartiger Lernort der Geschichte.

Auf der ehemaligen innerdeutschen Grenzlinie zwischen dem hessischen Rasdorf und dem thüringischen Geisa im sogenannten „Fulda Gap“, einer Senke zwischen Rhön und Vogelsberg gelegen, erinnert der ehemalige US Stützpunkt Point Alpha an die Teilung Deutschlands, das Grenzregime der DDR und das unversöhnliche Gegenüberstehen zweier Machtblöcke.

Mehrere multimediale Ausstellungen im „Haus auf der Grenze“ und im ehemaligen US-Camp Point Alpha informieren über den Kalten Krieg und die deutsche Teilung.

Die Berichte über die regionalen Schicksale im ehemaligen Sperrgebiet und die Ereignisse zur Zeit der Wiedervereinigung stehen dabei im Mittelpunkt.

Deutsche und amerikanische Zeitzeugen berichten vor Ort oder bei internationalen digitalen „oral history“-Projekten von ihren Erfahrungen.

Auf einer Gesamtfläche von 30.000 qm auf hessischer und 40.000 qm auf thüringischer Seite bietet außerdem ein Grenzlehrpfad mit zahlreichen originalen Exponaten die Möglichkeit einer historischen Zeitreise auf einem Nationalen Naturmonument, dem heutigen Grünen Band. In dem Workshop erfahren die Teilnehmenden welche konkreten Projekte sie an diesem außergewöhnlichen Ort fächer- und altersübergreifend mit Kindern, Jugendlichen und Auszubildenden umsetzen können.

Literarisch-ästhetisches Lernen an außerschulischen Lernorten

Mergen, Torsten

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Der Vortrag geht einerseits der Frage nach, was unter einem „Lernort“ aus deutschdidaktischer Perspektive verstanden werden kann und welchen Standards und Gütekriterien dabei Lernorte wie etwa Literaturmuseen, Cafés und (Kommunal-) Parlamente entsprechen müssen, um Formen des „literarischen Lernens“ (Spinner 2006), „sprachlichen Lernens“ bzw. „ästhetischen Lernens“ (Zabka 2010) zu ermöglichen. Im Wesentlichen stützen sich die Überlegungen u. a. auf die medientheoretischen und kultursemiotischen Ansätze des Bandes „Wort-Räume. Zeichen-Wechsel. Augen-Poesie“ (Bohnenkamp u. a. 2011), andererseits auf Konzepte kultureller Bildung, wie sie in „Lernort Literaturmuseum“ (2011) und „Öffentliche Literaturdidaktik“ (2018) herausgearbeitet worden sind. Andererseits geht es um die Problematik, inwiefern der handlungs- und produktionsorientierte Deutschunterricht (Haas 1999) sowie die entsprechenden Paradigmen (weitgehend aus der Rezeptionsästhetik abgeleitet, vgl. Jauß 1977) grundsätzlich offen sind für außerschulisches Lernen und damit verbundenen Formen von Selbsttätigkeit, Subjektivität und Selbstbestimmung im Kontext informeller Bildungsprozesse.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Was sehe ich? Wie deute ich? Wie ordne ich ein? Eine methodische Anleitung und drei praktische Proben aufs Exempel

Messmer, Kurt

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Warum sehen so viele beim Luzerner Löwendenkmal von 1821 darüber hinweg, dass es «politisch nicht korrekt» ist? Was fangen wir heute mit einem Denkmal von 1864 für einen Nationalhelden an, den es gar nicht gegeben hat? Was sagt uns die 1907 gestaltete Figurengruppe «Zeitgeist» am Bahnhof Luzern, der als «Kathedrale des 19. Jahrhunderts» selber zum Monument wurde? – Allein selig machende Methoden gibt es nicht, auch nicht zum Erschliessen von Denkmälern. Das folgende Rezept bietet immerhin einige Vorteile: Die drei kurzen Fragen im Titel sind leicht im Kopf zu behalten (1). Sie zielen auf ein fachgerechtes, systematisches Vorgehen (2) und lassen sich in heterogenen Klassen leicht den Möglichkeiten der Lernenden anpassen (3). Zudem haben sie das Zeug zum Universalwerkzeug (4). Werden nämlich nicht Objekte, Bilder, Grafiken, sondern Texte bearbeitet, wird die Eingangsfrage «Was sehe ich?» eben angepasst: «Was lese ich?». Eine sorgfältige Bestandsaufnahme ist die Grundlage aller Interpretation. Im besten Fall ergibt sich aus dem genauen Beobachten und Beschreiben fast schon eine Deutung. Zur Hürde wird oft das Einordnen. Beim Kontextualisieren sind die Lernenden besonders auf Unterstützung angewiesen. Dieses grundlegende Prinzip kennzeichnet aber ohnehin Lehr/Lernprozesse im Zeichen der Heterogenität: Wie weit oder wie eng sollen Lernimpulse sein? Offenes Feld oder kleine, sichere Schritte? – Zentrale Fragen, anregende Beispiele, also: mitmachen, könnte sich lohnen!

Virtual Reality als öffentlicher Lernort – Wie Virtuelle Realität authentisches und unmittelbares Lernen ermöglicht

Mosbach, Johanna; Murlowski, Christian

Mittwoch
11:30 Uhr
Workshop

Das Lernen an öffentlichen – und damit außerschulischen – Orten ermöglicht authentische und unmittelbare Lernerfahrungen. Es lässt sich aber nicht leugnen, dass Lernen außerhalb des Klassenraums einige Herausforderungen mit sich bringt: Es ist häufig teuer, zeit- und vorbereitungsintensiv und die Auswahl an potenziellen Orten ist begrenzt.

Digitale Technologien schaffen hier neue Möglichkeiten. Virtual Reality (VR) ermöglicht Lernen an den unterschiedlichsten Orten – mit realistischem Zeit- und Arbeitsaufwand. VR macht es möglich, im Geschichtsunterricht in die Zeit der alten Römer oder Griechen zu reisen oder im Weltraum das Aussehen und die Ausmaße unseres Sonnensystems zu erkunden. Ebenso existieren Möglichkeiten für den Erdkunde- oder Sozialkundeunterricht. Hier können geografische Phänomene oder fremde Kulturkreise virtuell bereist und somit unmittelbar erfahrbar gemacht werden.

Der Workshop erläutert knapp die Grundlagen der Technologie VR. Anschließend stellt er VR-Anwendungen für unterschiedliche Fächer vor. In einer anschließenden Phase erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, selbst tätig zu werden. Sie probieren unterschiedliche virtuelle Szenarien aus und analysieren deren Potenzial. Zum Schluss geht der Workshop auf Perspektiven für zukünftiges außerschulisches Lernen in virtuellen Welten ein.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Das Schulmuseum als Lern- und Begegnungsort

Müller, Mario; Buchhester, Dörthe

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

In Bildungsbiografien gibt es zumeist einen kleinsten gemeinsamen Nenner: den Schulbesuch. Die Bedingungen sind verschieden, die Lerninhalte und Methoden sowieso, doch irgendwann ist jede_r einmal zur Schule gegangen. Traditionell leisten Schulmuseen ihren Beitrag, um begleitend zur curricularen Verankerung im Sach- und Geschichtsunterricht einen außerschulischen Lernort zu bieten, an dem Inhalte handlungsorientiert erfahrbar gemacht werden können. Das im November 2018 neueröffnete Schulmuseum der Stiftung Universität Hildesheim geht hier neue Wege sowohl in der konzeptionellen Zielsetzung als auch in der museumspädagogischen Vermittlung. In Trägerschaft der Universität und angebunden an das Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung werden in der Dauerausstellung Schulgeschichte und die Ausbildung von Lehrer_innen miteinander verbunden. Das virtuelle Klassenzimmer bietet Einblicke in die Universität und adressiert Möglichkeiten des Transfers im digitalen Wandel. Die wechselnden Sonderausstellungen entstehen aus Studierendenseminaren, die zum Teil im Schulmuseum stattfinden und tragen so zur Gestaltung des Lernorts Museum statt, der sich zum „dritten Ort“ für Studierende, Schulen und Bürgergesellschaft entwickelt. Im Vortrag werden das gegenwärtige museumspädagogische Konzept zum Schulmuseum Hildesheim als Ort des kulturellen Transfers zwischen den genannten Besuchergruppen und sein künftiges Entwicklungspotential vorgestellt.

Flow Learning: Eine Methode nicht nur für Naturpädagogik und außerschulische Lernorte?

Müller-Champrenaud, Stefan

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Der Vortrag stellt eingangs die Methode des Flow Learning nach Joseph Cornell vor und umreißt kurz deren Siegeszug in der Naturerlebnispädagogik.

Anschließend gibt der Vortrag einige Beispiele der Anwendung an außerschulischen Lernorten wie dem Zoo oder dem Museum, welche nicht unmittelbar dem klassischen naturpädagogischen Ansatz von Cornell entspringen.

Der Vortrag schließt mit einigen Überlegungen zu zusätzlichen Anwendungsmöglichkeiten des Flow Learning:

- in weiteren fächerverbindenden Themenbereichen
- in zusätzlichen außerschulischen Lernorten
- in Schwerpunkten wie Heterogenität: Integration, Inklusion, Individualisierung
- in der Schule mit Bezug zu den Kernlehrplänen: Kompetenzen, Konzepte, Kontexte.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Der Einfluss des „Be-Greifens“ auf das Lernen und die Lernerfahrung

Novak, Magdalena; Schwan, Stephan

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ schon der Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) betonte die Relevanz des ganzhaltigen Lernens und Lebens. Auch der Blick auf reformpädagogische Konzepte zeigt, dass die Integration verschiedener Sinne den Lernprozess unterstützt. Insbesondere an öffentlichen Lernorten – wie beispielsweise dem Museum – spielen „Hands-On Objekte“ eine immer größere Rolle.

Dennoch legen gängige Theorien zum Lernen in multimedialen Lernumwelten ihren Fokus auf den visuellen und auditiven Zugang. In Vergessenheit gerät dabei der haptische Sinn, der zwar bei Weitem weniger beforscht ist als der auditive und der visuelle Sinn (Gallace & Spence, 2009), dem aber trotzdem ein Einfluss auf das Lernen zugesprochen wird (Minogue & Jones, 2006).

In zwei Studien wurde mithilfe eines multikriterialen Ansatzes untersucht, inwiefern die Haptik einen Einfluss auf das Lernen und die Lernerfahrung in einer informellen Lernumgebung hat. Hierfür wurde eine Ausstellung aufgebaut, in der der haptische und visuelle Zugang zu den Exponaten systematisch variiert wurde. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die haptische Exploration von Objekten einen Einfluss darauf hat, wie man sich beim Lernen fühlt, wie motiviert und interessiert man ist, und an was man sich erinnert. Im Vortrag werden zunächst verschiedene Konzepte zum haptischen Lernen vorgestellt und anschließend Ergebnisse aus eigener Forschung präsentiert und diskutiert.

Literacy im 21. Jahrhundert – Bibliotheken als zukunftsweisende Bildungspartner (nicht nur) von Schulen?

Ott, Christine

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

Öffentliche Bibliotheken sehen es zunehmend als Aufgabe, zu umfassender kultureller Bildung zu führen und NutzerInnen zu TeilhaberInnen an bzw. GestalterInnen von sozialem und kulturellem Wandel zu machen. Vor dem Hintergrund ist der Literacy-Begriff zu erweitern.

Traditionelle Schnittmenge von Bibliotheken und Schulen bilden Leseförderung und Medienkompetenz, die institutionenübergreifend aufgebaut werden. Doch zu Literacy führt nicht nur der Umgang mit ‚lesbaren‘ Medien; der Begriff ist u.a. erweitert um digitale Kompetenzen, die z.B. das Programmieren von Robotern einschließen. In sog. Makerspaces machen Bibliotheken entsprechendes Wissen zugänglich, das über schulische Vermittlungspraktiken hinausgeht. Ausgehend von qualitativen Erhebungen (Interviews, Dokumentenanalyse, Feldforschung) an sog. Leuchtturmbibliotheken in D, DK und den NL skizziert der Beitrag aktuelle Entwicklungen i.B. bzgl. des Selbstverständnisses von Bibliotheken als Lern- (und Lehr-)Ort. Anschließend wird der Selbstanspruch von Bibliotheken, zu mehr kultureller Bildung und zu umfänglicher Literacy zu führen, näherungsweise inhaltlich bestimmt. Darauf folgt eine Strukturbeschreibung von Bibliotheksangeboten für Schulen, die spiralcurriculare Konzepte einschließt.

Abschließend wird die Anschlussfähigkeit an den Fachunterricht (i.B.: Fach Deutsch) diskutiert und die im Titel aufgerufene Frage nach der Innovationskraft von Bibliotheksbildung für das Bildungswesen aufgegriffen (u.a. bzgl. 21. century skills

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Als Lehrer im „Klassenzimmer unter Segeln“ mit 34 Schüler*innen in 190 Tagen über den Atlantik und zurück

Regener, Kai

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Im Projekt „Klassenzimmer unter Segeln“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg leben und lernen 34 Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse für ein halbes Jahr auf dem Traditionsegler und Dreimaster „Thor Heyerdahl“. An Bord erhalten sie sowohl schulischen Unterricht als auch eine nautische Ausbildung, da die Mitarbeit im Bordbetrieb elementarer Teil des Projektes ist. Lernziele des Projektes sind soziales Lernen, Verantwortungsübernahme, das Erhöhen der Lernmotivation und demokratische Erziehung.

Die Reiseroute führt vom Start im Oktober in Kiel über den englischen Kanal durch die Biscaya zum einwöchigen Zwischenstopp auf Teneriffa. Danach folgt die dreiwöchige Atlantiküberquerung bis in die Karibik und im Januar ein längerer Landaufenthalt in Panama. Im Februar findet ein knapp dreiwöchiger Landaufenthalt in Kuba statt. Über den Zwischenstopp Bermuda beginnt im März die Rückreise über den Nordatlantik bis nach Kiel mit Ankunft im April.

Der Vortrag soll zum einen über die Rahmenbedingungen und die pädagogischen Elemente des Projektes informieren. Zum anderen soll darauf eingegangen werden, wie Lernen auf einem Traditionsegler und beim Besuch einer Vielzahl verschiedener Länder und Häfen funktioniert. Ebenso wird versucht, Übertragbarkeiten auf den Schulkontext herzustellen. Dies geschieht aus der Sicht einer Lehrkraft, die diese Reise zum einen als Lehrer und zum anderen etappenweise als Projektleiter in den Jahren 2014/15 und 2018/19 begleitet hat.

Der außerschulische Lernort in der pädagogischen Vermittlung als Paradigma von Heterogenität

Richter, Andrea

Mittwoch
12:30 Uhr
Vortrag

Am Beispiel eines interdisziplinären Welterbeprojekts wird kulturelle Diversität auf verschiedenen Ebenen thematisiert. Hierbei werden die besonderen Vorzüge des außerschulischen Lernorts für die pädagogische Erschließung diskutiert und pädagogische Maßnahmen aufgezeigt, um diesen insbesondere auch für den Adressatenkreis von Schülern der Sekundarstufe aus bildungsfernen Schichten und mit besonderem Förderbedarf zu erschließen.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Lernen als gemeinsamer Aneignungsprozess - Heterogenität in Begegnungen zwischen Kunst und Religion

Roggenkamp, Antje

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Ist Lernen an außerschulischen ein aktiver oder passiver Aneignungsprozess? Die Frage ist zwischen Vertreter*innen der Cultural Studies und der Mediensoziologie aktuell umstritten. Während Forschungen der Cultural Studies auf aktive Rezeption und produktive Kreativität im Lernprozess aufmerksam machen (Barker 2003; Winter, 2008) setzen wissenssoziologische Verfahren auf eine Unterscheidung von verschiedenen Rezeptionsformen, u.a. einem unmittelbaren Verstehen von Sinnstrukturen sowie einem gemeinsamen Aushandeln von Bedeutung (Bohnsack, 2015; Geimer, 2017). Für außerschulische Lernorte ist jüngst vorgeschlagen worden, zwischen lernendem Mensch und handelnd anzueigendem Medium zu trennen. Dabei kommen medienpädagogische Aneignungsformen (u.a. Nutzung, Wahrnehmung und Verarbeitung) in den Blick (Gautschi et al., 2018). Interkulturelle und sprachliche Voraussetzungen wurden bislang nicht berücksichtigt.

Die Frage, wie sich Heterogenität auf Lernprozesse an außerschulischen Lernorten auswirkt, steht im Mittelpunkt einer Untersuchung, die sich auf das Rezeptionsverhalten deutscher und französischer Studierender bezieht. Die Studierenden haben im Frühjahr 2019 Museen in Paris (u.a. Louvre, Centre Pompidou) besucht und sich gemeinsam mit Bildern befasst, die Macht und Herrschaft im religiösen und profanen Raum darstellen. Anschließend wurden sie schriftlich auf ihren persönlichen Lernerfolg hin befragt.

Die Berichte werden mit der Grounded Theory ausgewertet.

Die Relevanz von Orten ist im Kopf. (DaF-/DaZ-)Lehrkräfte im Widerstand gegen öffentliche Orte oder im Dialog mit ihnen?

Rozenberg, Magdalena

Donnerstag
11:30 Uhr
Vortrag

Die Idee zum vorliegenden Vortrag besteht im folgenden Gedanken: Wenn wir mit anderen etwas machen wollen, müssen wir zuerst selbst davon überzeugt und darauf positiv eingestellt sein. Übertragen auf das Thema des Vortrags korreliert dieser Gedanke damit, dass die (DaF/DaZ)Lehrkräfte zuerst selbst öffentliche Orte (Museum, Bibliothek, Spielplatz, Flughafen usw.) erfahren, erforschen und denken lernen müssen, denn nur so können sie die Lernenden zu ortsgebundenem Lernen sowie ortsgebundener Forschung außerhalb der Schule ermutigen. Daher resultiert die Relevanz von (öffentlichen) Orten aus den eigenen Einstellungen und Überzeugungen sowie aus der Offenheit und Bereitschaft, mit den Gewohnheiten zu brechen und die üblichen Handlungsmuster zu verändern; diese Wichtigkeit ist im Kopf, der entscheidet, ob man im Widerstand gegen öffentliche Orte oder im Dialog mit ihnen ist. Darüber hinaus könnte man eine Frage stellen, wer/was wichtiger ist: Lehrkraft oder (Lern-)Ort. Vor diesem Hintergrund scheint die Sensibilisierung für öffentliche Orte beim Lehren und Lernen schon im Lehramtsstudium etwas mehr Aufmerksamkeit zu finden. Wie diese Sensibilisierung für öffentliche Orte im Lehramtsstudium geschehen könnte, wird am Beispiel von Site-Specific Performance gezeigt; dabei meint „site“ (engl.) Ort, Gelände (Lange 2013: 4).

Literatur: Lange, Marie-Luise (2013): Site-Specific Performances. Performativ handelnde Körper im Dialog mit besonderen Orten. In: Kunst + Unterricht 374-375, 4-10.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Das Kunstmuseum als Ort zum Sprachenlernen: Räume öffnen, Hemmschwellen abbauen, Potenziale nutzen

Rymarczyk, Jutta; Rottmann, Karin

Mittwoch
11:30 Uhr
Vortrag

Die Aufgaben von Museen wurden bereits vor langem um Bildung erweitert und Didaktiker wissen um den Wert außerschulischer Lernorte (vgl. Igl 1992) – auch für Sprachenlernen. Nichtsdestotrotz ist die Zahl derer, die Zweit- und/oder Fremdsprachen im Museum lernen bzw. lehren noch relativ gering (Thaler 2010). Es gilt, auf das Potenzial von Kunstwerken in ihrer genuinen Umgebung aufmerksam zu machen, da hier insbesondere heterogene Lerngruppen profitieren (Rymarczyk, 2003, 2016, im Druck). Die individuelle Wahrnehmung von Kunst bietet Möglichkeiten zu persönlichem, sprachlichem Ausdruck in ästhetischen Formen, die sowohl Lernanfängern als auch Fortgeschrittenen – und damit auch Lernenden mit Migrationshintergrund bzw. Geflüchteten – gerecht werden.

Der Beitrag stellt einschlägige Aktionsforschung vor, in der Studierende des Faches Englisch eine Klasse 6 im Museum Ludwig, Köln, unterrichtet haben. Vorgestellt werden nicht nur schriftliche Arbeitsergebnisse, sondern auch die Reaktionen sowohl der angehenden Lehrkräfte als auch der Lernenden, die per Fragebogen abgerufen wurden. Es wird aufgezeigt, inwieweit die Wünsche der Lernenden an zukünftigen Englischunterricht im Museum übereinstimmen mit den Bedürfnissen der jungen Lehrenden, die bestrebt sind, sich mit dem Lernort intensiver auseinanderzusetzen und durch die gezielte Wahl weiterer Studieninhalte ihre Interaktion mit den verschiedenen Kompetenzniveaus heterogener Lerngruppen zu optimieren.

Gewächse der Seele – künstlerische Kunstvermittlung: Professionalisierung durch inklusive künstlerische Bildung

Sansour, Teresa; Bauernschmitt, Susanne

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Offenheit und Unwägbarkeiten sind immanente Elemente inklusiver Bildungsprozesse, ebenso wie künstlerischer und kunstpädagogischer Prozesse, die es gilt auszuhalten und gleichsam deren produktives, herausforderndes Potential zu nutzen (Urlaß 2014). Im Zuge inklusiver Bildung verdichten sich die Anforderungen insofern, als es in heterogenen Lerngruppen umso wichtiger erscheint, zwischen dem überindividuellem Wissen und dem Einzelfall in seiner Individualität zu vermitteln (Katzenbach 2015). Ausgangspunkt für Reflexionen zum „Ertrag“ inklusiver, künstlerischer Kunstpädagogik im Hochschulkontext ist ein konkretes, inklusives Projektseminar, in dem sich Teilnehmer*innen mit und ohne Behinderung künstlerisch mit Impulsen des Museumsbesuchs der Ausstellung „Gewächse der Seele“ im Hack-Museum, Ludwigshafen auseinandersetzen. Die Seminar-konzeption ist dabei als ein Pädagogischer Doppeldecker (Geissler 1985) zu verstehen. Gemeint ist die Dopplung von Lehr- und Lernprozessen, indem die Lernenden mit jenen Methoden unterrichtet werden, die sie später als Lehrende übernehmen können. Ein weiterer Kerngedanke besteht darin, dass Werkerlebnisse individuelle Resonanzen erzeugen (Hartmut Rosa 2016), die im Seminarprozess in eigenen künstlerischen Arbeiten zum Klingen kommen.

Bezugnehmend auf den Seminarverlauf werden im Vortrag anhand von qualitativen Daten aus dem Seminar differenzierte Überlegungen zur Professionalisierung für und durch inklusives, künstlerisches Arbeiten angestellt.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Lernort Parlament - Ergebnisse einer Studie zum Besuchsprogramm des Bayerischen Landtags

Scheidig, Falk

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Parlamente sind nicht nur zentrale Orte politischer Willensbildung, Entscheidungsfindung und Kommunikation, sondern auch ein attraktives Ziel für Besucher*innen. So zählt der Deutsche Bundestag durchschnittlich über 2,5 Millionen Gäste jährlich, darunter – im Berichtsjahr 2016 – 448.741 Teilnehmende an Informationsvorträgen, 92.094 Plenarbesuche und 170.225 Teilnahmen an Führungen. Auch die Landesparlamente bieten vielfältige Besuchsmöglichkeiten an, die eine hohe Nachfrage aufweisen und mehrheitlich Erwachsene adressieren. Die Frequentierung der parlamentarischen Besuchsdienste durch Erwachsene ist bemerkenswert, weil dies in Kontrast zum geringen Zuspruch etablierter politischer Bildungsangebote in Erwachsenenbildungseinrichtungen steht. Dies evoziert die Frage, inwiefern die zahlreichen Parlamentsbesuche einen Beitrag zur politischen Bildung im Erwachsenenalter leisten und wie dieser (nicht-traditionelle) Lernort zu beschreiben ist. Diesem Desiderat nahm sich die mit dem Münchner Landtagsamt durchgeführte Studie „Lernort Parlament“ an, in dessen Rahmen das Besuchsprogramm des Bayerischen Landtags daraufhin untersucht wurde, in welcher Hinsicht es politisches Lernen im Erwachsenenalter stimuliert, wen es erreicht und wo ungenutzte Potentiale liegen. Der Vortrag stellt das Forschungsprojekt mit seinem Mixed-Methods-Forschungsdesign (Fragebogenerhebung, teiln.Beobachtung, Interviews) sowie ausgewählte Ergebnisse vor – z.B. zu kontraproduktiven Effekten des Landtagsbesuchs.

„angekommen in deiner stadt münster“ als Lernort für forschendes Lernen durch Evaluation

Schopphoff, Corinna; Baumann, Theresa; Mengeu, Jana

Dienstag
16:00 Uhr
Vortrag

„angekommen in deiner stadt münster“ ist ein Projekt für junge Geflüchtete mit dem Ziel, ihnen über ein breites Unterstützungsangebot den Weg in eine stabile berufliche und soziale Zukunft zu ebnet. Mit „Münsters internationalem Treffpunkt“ hat „angekommen“ einen Ort geschaffen, an dem Geflüchtete ein umfangreiches Lern- und Beratungsangebot, den Austausch mit anderen Jugendlichen sowie emotionalen Rückhalt finden. Kooperationspartner des Projekts sind die Walter Blüchert Stiftung, die Stadt Münster, das MSB NRW und weitere lokale Einrichtungen.

Bei Projekten wie „angekommen“ steht die Frage nach der Wirksamkeit im Raum. Eine Evaluation kann Antworten liefern, indem „durch ein nachvollziehbares systematisches Vorgehen auf Basis von empirisch gewonnenen Daten [...] eine transparente, kriteriengeleitete Bewertung“ (DeGEval 2016) vorgenommen wird. Die Idee, eine Evaluation von „angekommen“ mit Studierenden durchzuführen, bot eine aussichtsreiche Lerngelegenheit im Sinne forschenden Lernens und wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung in die Tat umgesetzt. „angekommen“ war dabei der zentrale Lernort, an dem Studierende Gelegenheit hatten, die Situation junger Geflüchteter kennenzulernen und im Zusammenspiel mit dem Projektpersonal zu beleuchten, wie Förderprojekte wirken. Dieser Beitrag hat das Ziel, sowohl die Chancen als auch die Grenzen des Lernens an einem Lernort wie „angekommen“ aus Perspektive der Lehrenden, Studierenden und Projektverantwortlichen kritisch zu reflektieren.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Interkulturelles Lernen und die „Sustainable Development Goals“

Schwanke, Katrin

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen die “Sustainable Development Goals” (SDGs). Auch Deutschland hat sich zur Umsetzung der SDGs verpflichtet. Somit ist es wichtig, die SDGs, die u.a. auf eine qualitativ hochwertige Bildung ausgerichtet sind, im schulischen und universitären Rahmen zu thematisieren. Der Vortrag möchte aufzeigen, wie an ausgewählten öffentlichen Orten, z.B. im Stadtgarten oder zu Gast im innovativ-experimentellen “Kulturhauptstädtla”, die SDGs für das interkulturelle Lernen im fremdsprachigen Unterricht/Bilingualen Unterricht eingesetzt werden können.

Außerschulische Lernorte in der ersten Phase der Lehrerbildung

Siedenbiedel, Catrin; Karpa, Dietrich

Donnerstag
11:30 Uhr
Workshop

Außerschulische Lernorte stellen eine wichtige Lerngelegenheit für einen erfahrungsorientierten Unterricht dar. Sie bieten die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler wirklichkeitsorientiert an Unterrichtsgegenstände heranzuführen und ihnen dabei auch verschiedene Perspektiven zu ermöglichen.

Deshalb erscheint es durchaus geboten, angehende Lehrkräfte bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung mit didaktischen Konzeptionen außerschulischen Lernens vertraut zu machen - im Sinne eines didaktischen Doppeldeckers. damit sie später diese Konzeptionen auf eigene Unterrichtsettings übertragen können. Es bieten sich Möglichkeiten an unterschiedlich authentischen Orten - historischen Schauplätzen, Theatern, in Museen oder an Gedenkstätten, aber auch einfach an Bächen oder im Wald - unterschiedliche Lerngelegenheiten zu schaffen, interdisziplinär, intermedial und angelehnt an andere didaktische Settings - wie eben in Museen. Dabei können die Studierenden etwas über die Wirksamkeit von Lernorten lernen. Hinzu kommt, dass das Verlassen des traditionellen Unterrichtsraums auch für Studierende motivierend sein kann (vgl. hierzu Karpa & Merkel, 2015).

Der geplante Workshop versucht die Relevanz außerschulischer Lernorte für die Ausbildung angehender Lehrkräfte anhand konkreter Praxisbeispiele aufzuzeigen und Kombinationsmöglichkeiten mit anderen didaktischen Settings auszuloten. Interessierte sind dazu eingeladen, den Workshop mit eigenen Konzeptionen und Materialien zu bereichern.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Gestaltung von zielgruppenspezifischen und differenzierten Angeboten am Schülerlabor MExLab Physik

Stroth, Christiane; Denz, Cornelia

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Außerschulische Lernorte bieten in besonderer Weise die Möglichkeit, anhand von authentischen, lebensweltnahen Themen ein entdeckendes und forschendes Lernen zu realisieren. Einem lernendenzentrierten Ansatz folgend können den Lernenden entsprechend ihrer jeweiligen Bedürfnisse und Kompetenzen Entscheidungs- und Handlungsspielräume für ein selbstgesteuertes, aktives Lernen gegeben werden. Die Problemstellungen sind dabei meist interdisziplinär und komplex angelegt, so dass vielfältige Interessen und Lernvoraussetzungen von heterogenen Gruppen Beachtung finden können. Kooperatives Arbeiten erlaubt es dabei, dass die individuellen Stärken der Lernenden produktiv genutzt werden, so dass auch ein Lernen voneinander stattfinden kann. Somit ermöglichen – und erfordern – diese Lernsettings sowohl eine Differenzierung zur Berücksichtigung der diversen Bedürfnisse heterogener Lerngruppen als auch eine Anpassung der Komplexität an die spezifischen Bedarfe einer Gesamtgruppe. Dadurch ist bei allen Lernenden die Entwicklung von Handlungskompetenz und – bei entsprechender thematischer Ausrichtung – von Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung realisierbar. In diesem Beitrag soll anhand einer Angebotsreihe zum Themenfeld Windenergie aufgezeigt werden, wie an einem außerschulischen Lernort unterschiedliche Zielgruppen spezifisch angesprochen werden können und gleichzeitig in jedem einzelnen Angebot die innere Heterogenität von Gruppen berücksichtigt werden kann.

Bildung über statt Erziehung zur Demokratie - Über Kontroversität als Schlüsselprinzip des Demokratielernens

Thein, Christian

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Der Vortrag möchte in einem ersten Teil die demokratietheoretischen Kontroversen der Gegenwart philosophisch rekonstruieren und auf politische Gegenwartsphänomene beziehen. Hierzu gehören die Pluralisierung des Meinungsdiskurses durch digitale und soziale Netzwerke, das Erstarken des Populismus mitsamt der Kritik von etablierten Formen von Politik, oder auch die Senkung der Hemmschwelle zur Propagierung von offen rassistischen, antisemitischen oder sexistischen Positionen in Öffentlichkeit und Politik. In einem zweiten Teil sollen auf dieser Grundlage mit Blick auf demokratiepädagogische Bildungs- und Projektarbeit außerhalb des Regelunterrichts an außerschulischen Lernorten Möglichkeiten einer kontroversen Ausgestaltung des „Demokratielernens“ präsentiert werden, die eine Reflexion auf die Offenheit und Gestaltbarkeit des demokratischen Projektes zulassen, also Autonomie und Subversivität genauso befördern wie Verantwortungsbereitschaft und gesellschaftsorientiertes Engagement. Abstand genommen werden soll hierbei von einem dektiv-positivistischen Verständnis des Demokratielernens als „Erziehung zur Demokratie“. Stattdessen gilt es gerade durch eine Reflexion der Paradoxa der Demokratie als anspruchsvollste und komplexeste Vergesellschaftungsform hindurch ein Verständnis von Gelingens- und Misslingsbedingungen von Politik und politischen Strukturen zu erlangen.

Abstracts: Vorträge und Workshops

Gralsburg Wildenberg und Wolframs Eschenbach: Außer-schulische Lernorte als Zugang zum Autor im, vor und nach dem Text

Tomasek, Stefan

Topographische Angaben im ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach haben schon immer das Interesse von Forschung und literarisch Interessierten geweckt; hier offenbart ein Gralsroman scheinbar seine Verwurzelung im Raum und damit im Leben seiner Zeitgenossen. Ein Großteil der biographischen Daten, die sich im Internet und in Handbüchern zu Wolfram finden, basiert auf diesen literarischen Ortsangaben.

Indem in den Texten literarische Räume Referenz auf heute noch begehbare topographische Räume herstellen, lässt sich ein 800 Jahre alter Roman „vor Ort“ nachvollziehen, aber auch überprüfen. Der vorzustellende Beitrag zielt darauf, mit einer Klasse der gymnasialen Oberstufe im Rahmen einer Exkursion die im ‚Parzival‘ beschriebene und mit der Burg Wildenberg in Bezug gesetzte Gralsburg im wörtlichen Sinne neu zu vermessen. Hierbei ist das Ziel, eine klare Trennung zwischen fiktionalen und konkret topographischen Räumen zu erarbeiten und die Konstruiertheit (auch der Wahrnehmung des topographischen Raums) zu zeigen. Hierauf zielt auch der zweite Teil der Exkursion im ‚Museum Wolfram von Eschenbach‘ im Ort Wolframs-Eschenbach. Im der Biographie des Autors gewidmeten Raum der Ausstellung wird das hier ausschließlich anhand von topographischen Angaben behauptete biographische Wissen als nur literarisch vorgegeben identifiziert und erneut dekonstruiert. Neben die Stärkung des Fiktionalitätsbewusstseins tritt so die kritische Distanznahme gegenüber durch Autoritäten vermitteltem Wissen.

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Durch Sprachspaziergänge Sprache im Alltag entdecken

Tröster-Mutz, Stefan

Sprachspaziergänge sind eine Methode, die aus der soziolinguistischen „linguistic landscape“-Forschung entwickelt wurde. Durch die aufmerksame Betrachtung von Sprache im öffentlichen Raum lassen sich viele unterschiedliche Aspekte der Sprachbetrachtung und Sprachreflexion im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht einbinden: Schriftwahrnehmung (besonders in unteren Klassenstufen), Reflexion über Formen und Ausdrücke bis hin zur Darstellung von Mehrsprachigkeitssituationen. Besonders eindrucksvoll ist für SchülerInnen die Wahrnehmung der Sprachenwahl: Oft findet sich im touristischen Kontext Deutsch, Englisch, Französisch, bei Verbotsschildern dagegen Arabisch, Türkisch, Rumänisch etc. Der oft als langweilig (von Lehrenden wie Lernenden) empfundene Unterrichtsgegenstand Sprache kann auf diese Weise lebendig gestaltet werden, weil mit selbst gesammelten Sprachmaterial gearbeitet wird und die Umgegend in sprachlicher Hinsicht erkundet wird. Der Beitrag basiert auf vielfältigen Erfahrungen in der schulischen wie in der universitären Lehre. Anhand zahlreicher Bildbeispiele werden die Möglichkeiten veranschaulicht. Die Methode eignet sich auch sehr gut für fächerübergreifenden Unterricht und Projekte.

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Direkt von der Tonne auf die Halde? Ein interaktiver Lernparcours zur Erforschung von Stoffkreisläufen beim Restabfall.

von Roux, Yvonne

Die Abfalldeponie Hannover als Lernort fordert uns einerseits heraus das eigene Verhalten im Kontext globalen Wandels zu hinterfragen und andererseits die Bedeutung solcher inzwischen hochtechnisierten Einrichtungen im Zuge einer nachhaltigen Entwicklung zu betrachten. In diesem Lernangebot werden sowohl auf gesellschaftspolitische und umweltrelevante Herausforderungen als auch auf lebensweltliche Bezüge und die persönliche Entscheidungslogik eingegangen. Mit der Gestaltung einer digitalgestützten Lehr-Lernumgebung, die zur Erforschung des realen Lernorts einer Abfalldeponie für Restmüll und organische Abfälle eingesetzt werden soll, werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen, sich mit den einzelnen Stoffkreisläufen und der dazugehörigen Verfahrenstechnik auseinanderzusetzen. Der in Form eines begleitenden interaktiven Parcours entwickelte Lerncontent soll eine direkte Erforschung der einzelnen realen Standorte auf dem Gelände der Deponie ermöglichen. Für die jeweiligen Lernengruppen sind differenzierte Lernszenarien und -inhalte vorgesehen, die als schulisches, aber auch als Citizens Science Angebot genutzt werden sollen. Zusätzlich dient das im Zuge der universitären Lehrveranstaltung entstandene digitale Lernmaterial als Basis eines hochschuldidaktisch umgestalteten Lernformats, in dem die digitalen, öffentlichen und universitären Lernräume zur Erforschung von Stoffkreisläufen und technischen Verfahrensweisen in einem Flipped Classroom Konzept verbunden werden.

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Außerschulisches Lernen mit Bildungspartner NRW

Weinhold, Andreas

Wie gelingt eine wirksame und beständige Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Bildungspartnern? In Nordrhein-Westfalen gibt es dafür die landesweite Initiative Bildungspartner NRW. Seit 2005 fördert Bildungspartner NRW im Auftrag des Landes und der Kommunen in NRW die Zusammenarbeit von Schulen und kommunalen Bildungs- und Kultureinrichtungen. Mehr als 1300 Schulen und über 400 außerschulische Partner kooperieren in den Lernbereichen der historisch-politischen Bildung, der kulturellen Bildung, der naturwissenschaftlich-technischen Bildung, der Medienbildung und der Leseförderung. Verlässliche Absprachen, passgenaue Lernangebote und beständige Kooperationen sind wesentliche Merkmale einer Bildungspartnerschaft. Zusammen mit Lehrkräften und Schüler*innen aus einer beispielhaften Bildungspartnerschaft zeigt der Referent, worauf es bei der Zusammenarbeit im Rahmen von Bildungspartner NRW ankommt und wie die Kooperationspartner aus Schulen und außerschulischen Lernorten davon profitieren.

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Stadt-Leben in verschiedenen Zeiten, Räumen & Strukturen - Ein interdisziplinäres Lehrangebot zum Fach Gesellschaftslehre

Weitekamp, Saskia; Winklhöfer, Christian; Meendermann, Karin

Dienstag
15:00 Uhr
Vortrag

Gesellschaftslehre umfasst in NRW die Fächer Erdkunde, Politik und Geschichte. Damit ist der Anspruch verbunden, gesellschaftlich relevante Themen aus den verschiedenen Fachperspektiven zu betrachten und diese miteinander zu verknüpfen. Dies kann für angehende Lehrkräfte eine Herausforderung darstellen, da sie meist nur eines der drei Fächer studieren. Hier setzt ein interdisziplinäres Lehrangebot der Geographie-, Politik- und Geschichtsdidaktik der WWU an, das sich zum Ziel setzt, Lehramtsstudierende mit dem fächerintegrierenden Ansatz des Faches Gesellschaftslehre bekannt zu machen. Am Beispiel „Stadt“ bzw. „Stadtgesellschaft“ entwickeln die Teilnehmenden konkrete unterrichtspragmatische Überlegungen, wie Inhalte im Gesellschaftslehreunterricht aus geographischer, politischer und historischer Perspektive erschlossen und wie diese unterschiedlichen Betrachtungsebenen miteinander verknüpft werden können. Auf einem gemeinsamen Stadtrundgang erproben die Studierenden der drei Fächer ihre Konzepte gemeinsam und reflektieren auf Basis dieser Erfahrungen Potentiale und Herausforderungen des fächerintegrierenden Unterrichts.

Der Vortrag stellt Konzept und Organisation des Projekts vor, präsentiert exemplarisch Projekte der Studierenden und diskutiert auf Basis der Veranstaltungsevaluationen mögliche Konsequenzen für die Lehramtsausbildung der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer.

Forschendes Lernen an öffentlichen Orten und virtuellen Orten?

Winkel, Jens

Dienstag
11:30 Uhr
Vortrag

Das sogenannte Forschende Lernen hat im universitären Kontext in den vergangenen Jahren wieder Hochkonjunktur. Gedacht war dieses Rahmenkonzept zwar wissenschaftsbezogen, zugleich aber breit und nicht explizit schulbezogen.

Inzwischen gehört es zum Allgemeingut, dass bei der Nutzung von digitalen Medien Daten entstehen. Es ist möglich Nutzungsgewohnheiten, Standort, Profil und Bildungsgang der Nutzer digitaler Medien zu erkunden. Damit werden aber Praktiken beschrieben, die sehr oft im Kontext von Forschungsprojekten eine Rolle spielen. Es werden Fragestellungen generiert, es werden Datenabfragen erstellt (oder Datenströme ausgewertet) und zur Beantwortung dieser Fragen herangezogen, es werden reports (oder Datenauswertungen) erstellt. Wäre eine stärker aus der Wissenschaft abgeleitete Haltung im Umgang mit Daten (z.B. Anonymisierung) oder ein stärkeres Wissen um die Möglichkeiten im Umgang mit Ergebnissen aus Daten (wie sie bei den Konzepten Forschenden Lernens erlernt werden sollen) nicht sehr hilfreich, um auch an öffentlichen Orten zu wissen, wie sich Ideen für die Weiterentwicklung solcher Orte verstanden als Lernanlass objektiver und genauer überprüfen und beschreiben lassen? Sind dabei virtuelle Orte nicht auch den öffentlichen Orten zuzurechnen, weil - wenn gewünscht - allgemein zugänglich?

Forschendes Lernen könnte dabei helfen, ein solches Grundverständnis im Umgang mit Informationen zu entwickeln.

ABSTRACTS

Abstracts: Vorträge und Workshops

Forschendes Lernen außerschulisch: Besucherforschung im Praxissemester

Winklhöfer, Christian

Dienstag
12:30 Uhr
Vortrag

Museumsbesuche haben im Rahmen des Geschichtsunterrichts Tradition und sind oftmals fest im Schulprogramm verankert. Als außerschulische Lernorte bieten Museen ohne Zweifel vielfältige Potentiale, die sich v.a. aus der institutions- bzw. medienspezifischen Präsentation von Geschichte ergeben. Damit verbunden sind jedoch auch gewisse Herausforderungen, da sich historisches Lehren und Lernen im Museum von dem in der Schule nicht nur mit Blick auf die Lernumgebung unterscheiden; Unterschiede lassen sich auch auf Ebene des Lernprozesses, der Lernziele sowie der relevanten Lernvoraussetzungen konstatieren. Es ist daher sinnvoll, angehende Lehrkräfte für die jeweiligen Lernortspezifika zu sensibilisieren. Der Vortrag lotet Möglichkeiten aus, wie dies im Praxissemester gelingen kann, indem Ansätze und Methoden der Besucherforschung für das Forschende Lernen adaptiert werden.

Der Vortrag skizziert zunächst anhand eines empirisch fundiertes Modell, das sich am „Contextual Model of Learning“ von Falk & Dierking orientiert, die Besonderheiten des historischen Lernens im Museum. Anschließend werden darauf aufbauend gängige Ansätze und Methoden der Besucherforschung vorgestellt, mit denen einzelne Aspekte untersucht werden können. Konkretisierung erfahren die Ausführungen durch die Vorstellung studentischer Projekte. Darauf aufbauend werden abschließend Chancen und Grenzen diskutiert, die mit der Besucherforschung im Praxissemester verbunden sein können.

Literarisches Lernen an außerschulischen Lernorten

Wolbring, Fabian

Donnerstag
12:30 Uhr
Vortrag

Der Vortrag stellt die Ergebnisse meines aktuell in Essen durchgeführten Seminars zum Literarischen Lernen an außerschulischen Lernorten vor, das dort in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen angeboten wird. Lehramtsstudierende organisieren und vollziehen dabei gemeinsam Exkursionen zu Orten und Events kultureller Bildung in der Region (Theater, Poetry Slam, Lesung, Vortrag, Jam, usw.). Das begleitende Seminar findet in 14-tägigem Turnus statt und dient der methodischen und theoretischen Einführung ins außerschulische Lernen wie auch der jeweiligen Reflexion der Exkursionen. Dabei soll ergebnisoffen diskutiert werden, welche literaturdidaktisch relevanten Kompetenzen sich im Rahmen einer entsprechenden Exkursion erwerben lassen. Eine zentrale Beobachtungshinsicht besteht in der Reflexion inklusiver Potentiale und individualisierter Lernzugänge.

ABSTRACTS